

Emulation der EM80

Inhalt

Historie dieser Doku	2
Verzeichnis aller Abbildungen.....	3
Vorwort	4
Verwendete Hilfsmittel	4
Hardware	5
Display	5
Controller und Analogteil.....	10
Schirmgehäuse	12
Aufbau.....	17
Software	19
Display-Treiber	22
Schirmbild.....	27
Leuchtfächer.....	29
Scatterbereich.....	31
Elektrodensystem	32
Spiegelung.....	33
ADC und Röhrenkennlinie.....	34
Heizungsemulation und Helligkeitssteuerung.....	36
Hauptprogramm	37
Anhang	44
Daten	44
Einbau in ein Radio.....	49
Aussicht.....	54
Alternativen.....	54
IMPBMP	55
CNTBMP	58

Historie dieser Doku

21.11.2018 erste Veröffentlichung

05.12.2018 ADC auf 2,56V umgestellt. Optokoppler und Trimmer getauscht. Optokopplerstrom halbiert. Schaltplan und Software aktualisiert. Kapitel „Schirmgehäuse“, „Aufbau“, „Daten“ und „Historie dieser Doku“ hinzugefügt. Kapitel „Probleme“ gestrichen. Kapitel „Aussicht“ überarbeitet. Kapitel „Display“ um Farbfolie erweitert. Titelbild geändert.

06.12.2018 Kapitel „Daten“ um HF-Messungen erweitert.

Aktuell Neues Kapitel „Einbau in ein Radio“

Verzeichnis aller Abbildungen

ABBILDUNG 1: MAßE EM80	5
ABBILDUNG 2: MAßE OLED-DISPLAY	5
ABBILDUNG 3: FRONTANSICHT OLED-DISPLAY	6
ABBILDUNG 4: RÜCKANSICHT OLED-DISPLAY	6
ABBILDUNG 5: UMARBEITUNG DES OLED-DISPLAYS	7
ABBILDUNG 6: ANSCHLÜSSE FOLIENLEITER	8
ABBILDUNG 7: FARBFILTER-MONTAGE	9
ABBILDUNG 8: FARBFILTER IN AKTION	9
ABBILDUNG 9: GESAMTSCHALTBILD	10
ABBILDUNG 10: BLECHTEILE	12
ABBILDUNG 11: PRINZIP 3-WALZEN-BIEGEMASCHINE (WIKIPEDIA)	12
ABBILDUNG 12: 3-WALZEN-PRESSE	13
ABBILDUNG 13: 3-WALZEN-PRESSE DRUCKPUNKTE	14
ABBILDUNG 14: 3-WALZEN-PRESSE AUFNAHMEPOSITION	14
ABBILDUNG 15: 3-WALZEN-PRESSE WERKSTÜCK AUSFAHREN	15
ABBILDUNG 16: 3-WALZEN-PRESSE WERKSTÜCK ENTNEHMEN	15
ABBILDUNG 17: 3-WALZEN-PRESSE ALLERERSTER BIEGEVERSUCH	16
ABBILDUNG 18: GEHÄUSE MIT DECKEL UND GRAVUR	16
ABBILDUNG 19: TINKERTOY-AUFBAU	17
ABBILDUNG 20: PLATINENLAYOUT	17
ABBILDUNG 21: GEFRÄSTE PLATINEN	18
ABBILDUNG 22: GESAMT-ELEKTRONIK	18
ABBILDUNG 23: SOFTWAREÜBERSICHT	19
ABBILDUNG 24: RÖHRENKENNLINIE	20
ABBILDUNG 25: FÄCHER MIT LEUCHTSCHIRMKRÜMMUNG	20
ABBILDUNG 26: LEUCHTSCHIRM	20
ABBILDUNG 27: ELEKTRODENSYSTEM	20
ABBILDUNG 28: FÄCHER GESCHLOSSEN	21
ABBILDUNG 29: FÄCHER GEÖFFNET	21
ABBILDUNG 30: CONTROLLER-RESSOURCEN	21
ABBILDUNG 31: I ² C-PROTOKOLL	22
ABBILDUNG 32: LISTING DES I ² C-TREIBERS „USI_DRV.H“	25
ABBILDUNG 33: LISTING DES LEUCHTSCHIRMBILDES „EM80SCRN.H“	27
ABBILDUNG 34: DATENFORMAT DES OLED-DISPLAYS	28
ABBILDUNG 35: LISTING DES LEUCHTFÄCHERS „EM80BLNK.H“	29
ABBILDUNG 36: ERSTELLUNG DES LEUCHTSCHIRMS MIT SKALIERTEM FÄCHER	30
ABBILDUNG 37: EINBLENDEN DES SKALIERTEN SCATTERINGS	31
ABBILDUNG 38: LISTING DES ELEKTRODENSYSTEMS „EM80DEKO.H“	32
ABBILDUNG 39: EINBLENDEN DES ELEKTRODENSYSTEMS	32
ABBILDUNG 40: SPIEGELUNG	33
ABBILDUNG 41: ADC-TREIBER	34
ABBILDUNG 42: LISTING DER KENNLINIE „EM80FUNC.H“	35
ABBILDUNG 43: HEIZ- UND HELLIGKEITSSTEUERUNG	36
ABBILDUNG 44: LISTING DES HAUPTPROGRAMMS „MAGEYE.C“	37
ABBILDUNG 45: ABMESSUNGEN	44
ABBILDUNG 46: MESSPLATZ	44
ABBILDUNG 47: GRENZDATEN	45
ABBILDUNG 48: BETRIEBSDATEN	45
ABBILDUNG 49: KENNLINIE	46
ABBILDUNG 50: KAPAZITIVE SONDE	47
ABBILDUNG 51: FFT GRUNDRAUSCHEN	47
ABBILDUNG 52: FFT OHNE SCHIRMUNG	47
ABBILDUNG 53: ELEKTRONIK IM SCHIRMBLECH	48
ABBILDUNG 54: ISOLIERTES SCHIRMBLECH	48

ABBILDUNG 55: GEERDETES SCHIRMBLECH.....	48
ABBILDUNG 56: SIMULATION DES NETZ-BRUMMENS.....	49
ABBILDUNG 57: BRUMMEN AM ADC OHNE ERDUNG DER KATODE	50
ABBILDUNG 58: BRUMMEN AM ADC MIT ERDUNG DER KATODE	50
ABBILDUNG 59: SCHALTBILDAUSZUG RADIO.....	51
ABBILDUNG 60: RADIO FRONTANSICHT	52
ABBILDUNG 61: MONTAGE DETAIL.....	52
ABBILDUNG 62: MONTAGE DETAIL.....	53
ABBILDUNG 63: LISTING „IMPBMP.CPP“.....	55
ABBILDUNG 64: LISTING „CNTBMP.CPP“.....	58

Vorwort

Angeregt durch die Arbeiten an Emulationen magischer Augen durch BernhardWGF im WGF-Forum haben sich Peter (aka „laurell“) und Wolfgang (aka „Rumgucker“) folgende Ziele gesetzt:

- Offenlegung aller Arbeiten im WGF und anderen Foren
- Emulation und Aufbau einer beengten Röhre (EM80)
- Kosten hierfür rund € 5,--
- Hinreichende Emulation aller Röhreigenschaften
- Anpassbarkeit an andere Röhren, z.B. Stereo-Anzeigen

Diese Doku soll keine Bauanleitung sein. Es soll ebenso wenig eine Einführung in die Hard- und Softwareentwicklung darstellen. Nachfolgende Seiten wollen lediglich Bernhards Inspirationen aufnehmen und an einem Beispiel durchführen. So wollen wir erfahrene Hard- und Softwareentwickler zu weiteren Arbeiten und Offenlegungen anregen.

Verwendete Hilfsmittel

- PC-Programm IMPBMP zum Import von BMP-Dateien (DIY, s. Anhang)
- PC-Programm IMPCNT zum Import von BMP-Dateien (DIY, s. Anhang)
- Entwicklungsumgebung für die DIY-Programme
- Programm MS Paint 5.1 zum Erstellen von BMP-Dateien
- ATTiny85-Entwicklungsumgebung AVR Studio 4.18
- Programmiergerät GALEP 4 für ATTiny85
- Programm LT Spice 4.23 zur Schaltplanerstellung
- Sprint-Layout 6.0 zur Konstruktion von Platinen und Blechteilen
- CNC-Fräsmaschine zur Fertigung von Platinen und Blechteilen
- 3-Walzen-Presse zur Rundbiegung von Blechteilen (DIY, s. Hardware)
- Datenblätter, Netzteile, Oszillographen, Multimeter, Steckbrett.

Hardware

Display

Wegen der Kleinheit, Reaktionsgeschwindigkeit und des guten Kontrastes wird ein OLED-Display verwendet. Gefordert sind folgende Maße:

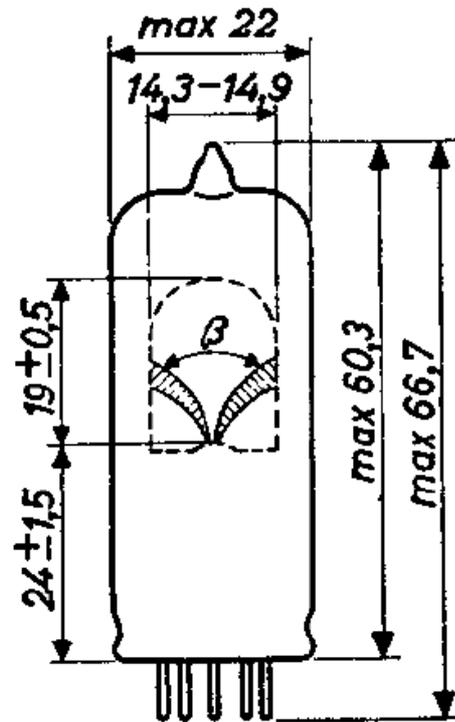


Abbildung 1: Maße EM80

Es gelang nicht, ein grün leuchtendes und preisgünstiges OLED-Display mit diesen Maßen zu finden. Es wurde daher ein weißes 0,96“-Display verwendet, was mit einer grünen Folie abgedeckt wird:

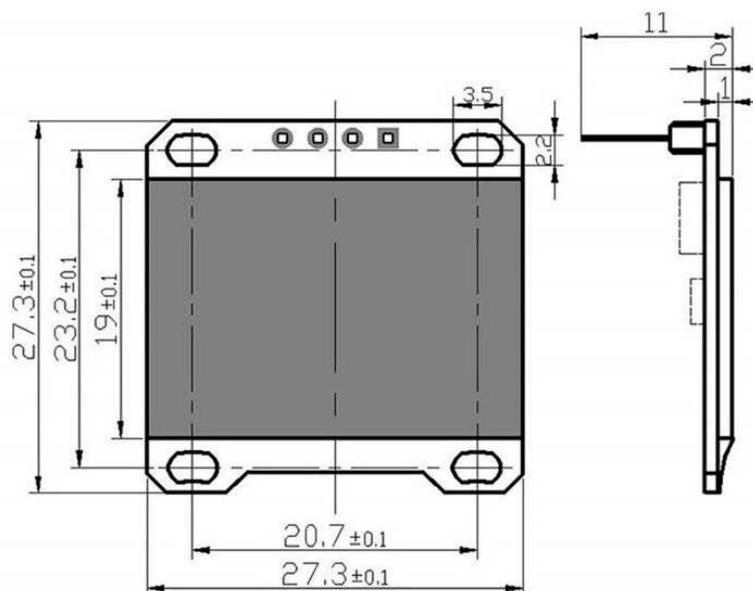
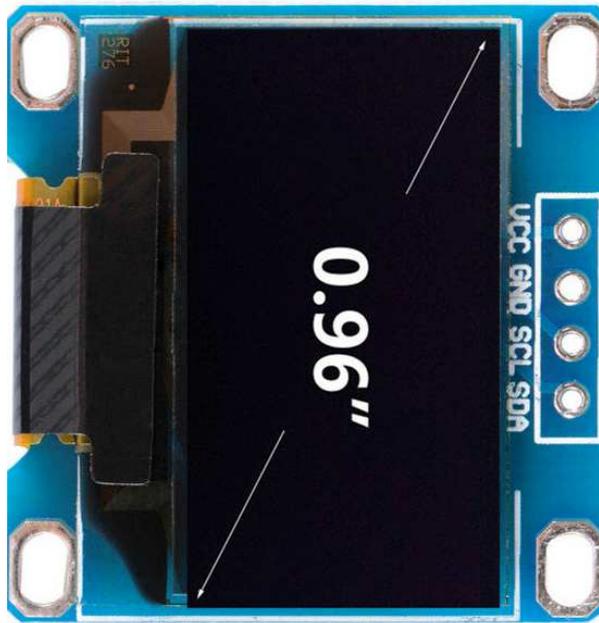


Abbildung 2: Maße OLED-Display



Die Display-Auflösung beträgt 128 x 64 Pixel.

Der aktive Bereich des hochkant stehenden Displays misst 11 x 22 mm. Das Emulationsbild ist also etwas zu schmal und nach rechts versetzt.

Zwischen Emulationsbild-Unterkante und Sockelstiften wird die Elektronik angebracht. Daher sollte das Emulationsbild ganz an die untere Kante geschoben werden.

Zwischen Displayfläche und Folienleiter befindet sich der OLED-Controller (z.B. SSD1306, SSH1306 oder ein SH1106).

Abbildung 3: Frontansicht OLED-Display

Das eigentliche Display ist auf eine Interface-Platine aufgeklebt und mit Folienleiter angelötet.

Die Platine beinhaltet I²C-Pullup- und Entkoppelungs-Widerstände, Reset RC-Glied, Blockkondensatoren und Kondensatoren zum Betrieb einer internen Ladungspumpe. Im Controller befindet sich ein 3.3V-LDO, so dass eine Speisung und Steuerung von 3.3 bis 5V möglich ist.

Das Display wird lediglich mit den I²C-Signalen „Clk“ und „Data“ gesteuert. Die insgesamt nur vier Anschlussdrähte sparen Platz, Kosten und Controller-Pins.

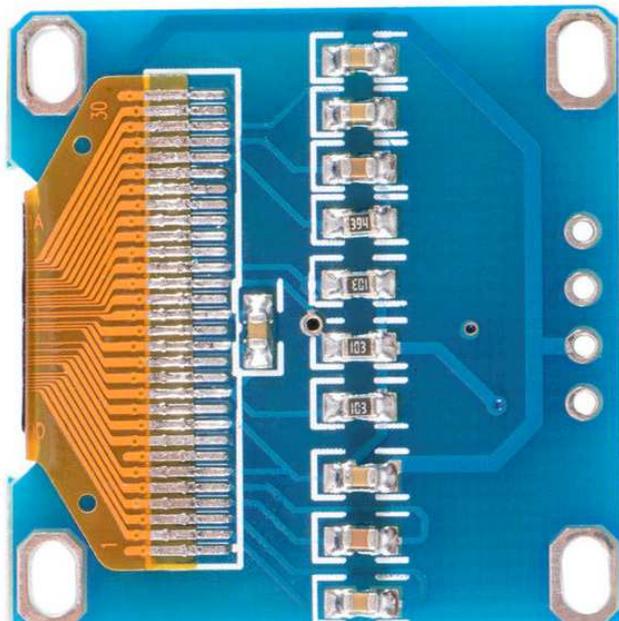


Abbildung 4: Rückansicht OLED-Display

Der Umbau auf vielfach schnelleres ISP-3 bzw. ISP-4 durch einfaches Auftrennen der zwei eingekreisten Verbindungen scheiterte, da die hierfür umzuschaltenden Selektionsanschlüsse (roter Kasten) entweder innerhalb des Controllers oder unterhalb des Folienleiters verbunden waren.

Dabei wurde nach dem Anschlussplan auf der nächsten Seite gearbeitet.

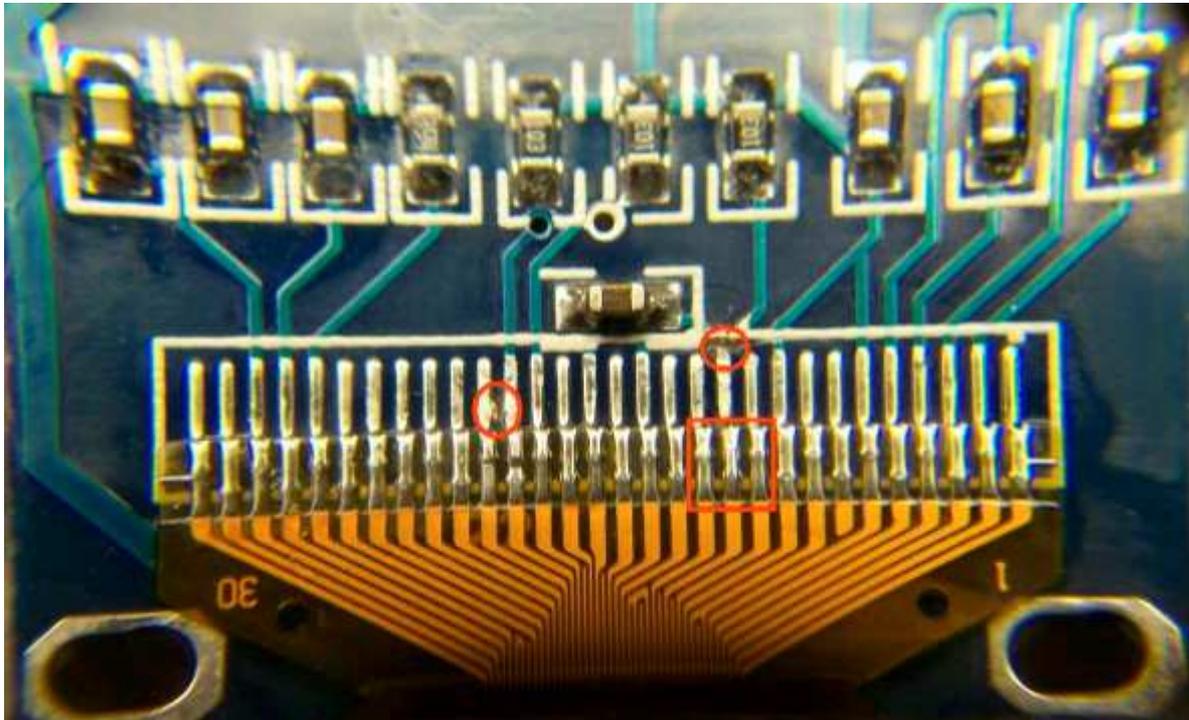


Abbildung 5: Umarbeitung des OLED-Displays

Es gelang auch nicht, das Display oder den Folienleiter von der Interface-Platine zu lösen.

Lediglich die im linken Kreis markierte Unterbrechung wurde beibehalten. Es wurde also D2 als I²C-Rückmeldeleitung gekappt. Das Display kann so lediglich Daten empfangen und keine Quittungen mehr zurücksenden. Diese Vereinfachung ist zulässig, wenn keine weiteren Einheiten an dem I²C-Bus angeschlossen werden und der Display-Controller bis auf ACK/NAK keine weitere Kommunikation zurücksendet.

Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, den langsamen bidirektionalen Betrieb mit pullup-Widerständen durch schnelle Gegentaktpegel zu ersetzen. Und es erspart im Treiber die dauernden Umschaltungen der Datenflussrichtung.

Der hierfür erstellte Treiber erreicht statt der 400 kbit/s einer normalen I²C-Übertragung nunmehr 1,8 Mbit/s und liegt damit nur noch wenig unter der Geschwindigkeit von ISP.

PIN NO.	SYMBOL	FUNCTION																								
1	NC (GND)	Reserved pin (supporting pin) The supporting pins can reduce the influences from stresses on the function pins. These pins must be connected to external ground.																								
2	C2N	Positive terminal of the flying inverting capacitor negative terminal of the flying boost capacitor The charge-pump capacitors are required between the terminals. They must be floated when the converter is not used.																								
3	C2P																									
4	C1P																									
5	C1N																									
6	V _{BAT}	Power supply for DC/DC converter circuit This is the power supply pin for the internal buffer of the DC/DC voltage converter. It must be connected to external source when the converter is used. It should be connected to V _{DD} when the converter is not used.																								
7	NC	NC																								
8	V _{SS}	Ground of logic circuit This is a ground pin. It also acts as a reference for the logic pins. It must be connected to external ground.																								
9	V _{DD}	Power supply for logic circuit. This is a voltage supply pin. It must be connected to external source.																								
10	BS0	Communicating protocol select These pins are MCU interface selection input. See the following table:																								
11	BS1	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>I²C</th> <th>3-wire SPI</th> <th>4-wire SPI</th> <th>8-bit 68XX parallel</th> <th>8-bit 80XX parallel</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>BS0</td> <td>0</td> <td>1</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>BS1</td> <td>1</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>BS2</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>1</td> <td>1</td> </tr> </tbody> </table>		I ² C	3-wire SPI	4-wire SPI	8-bit 68XX parallel	8-bit 80XX parallel	BS0	0	1	0	0	0	BS1	1	0	0	0	1	BS2	0	0	0	1	1
	I ² C	3-wire SPI	4-wire SPI	8-bit 68XX parallel	8-bit 80XX parallel																					
BS0	0	1	0	0	0																					
BS1	1	0	0	0	1																					
BS2	0	0	0	1	1																					
12	BS2																									
13	CS#	Chip select This pin is the chip select input. The chip is enabled for MCU communication only when CS# is pulled low.																								
14	RES#	Power reset for controller and driver This pin is reset signal input. When the pin is low, initialization of the chip is executed.																								
15	D/C#	Data / command control This pin is data / command control pin. When the pin is pulled high, the input at D7 to D0 is treated as display data. When the pin is pulled low, the input at D7 to D0 will be transferred to the command register. For detail relationship to MCU interface signals, please refer to the timing characteristics diagrams. When the pin is pulled high and serial interface mode is selected, the data at SDIN is treated as data. When it is pulled low, the data at SDIN will be transferred to the command register. In I ² C mode, this pin acts as SA0 for slave address selection.																								
16	R/W#	Read / write select or write This pin is MCU interface input. When interfacing to a 68XX-series microprocessor, this pin will be used as read / write (R/W#) selection input. Pull this pin to "high" for read mode and pull it to "low" for write mode. When 80XX interface mode is selected, this pin will be the write (WR#) input. Data write operation is initiated when this pin is pulled low and the CS# is pulled low.																								
17	E/RD#	Read / write enable or read This pin is MCU interface input. When interfacing to a 68XX-series microprocessor, this pin will be used as the enable (E) signal. Read / write operation is initiated when this pin is pulled high and the CS# is pulled low. When connecting to an 80XX-microprocessor, this pin receives the read (RD#) signal. Data read operation is initiated when this pin is pulled low and CS# is pulled low.																								
18 to 25	D0 to D7	Host data input / output bus These pins are 8-bit bi-directional data bus to be connected to the microprocessor's data bus. When serial mode is selected, D1 will be the serial data input SDIN and D0 will be the serial clock input SCLK. When I ² C mode is selected, D2 and D1 should be tied together and serve as SDA _{out} and SDA _{in} in application and D0 is the serial clock input SCL.																								
26	I _{REF}	Current reference for brightness adjustment This pin is segment current reference pin. A resistor should be connected between this pin and V _{SS} . Set the current lower than 12.5 μA.																								
27	V _{COMH}	Voltage output high level for COM signal This pin is the input pin for the voltage output high level for COM signals. A capacitor should be connected between this pin and V _{SS} .																								
28	V _{CC}	Power supply for OEL panel This is the most positive voltage supply pin of the chip. A stabilization capacitor should be connected between this pin and V _{SS} when the converter is used. It must be connected to external source when the converter is not used.																								
29	V _{LSS}	Ground of analog circuit This is an analog ground pin. It should be connected to V _{SS} externally.																								
30	NC (GND)	Reserved pin (supporting pin) The supporting pins can reduce the influences from stresses on the function pins. These pins must be connected to external ground.																								

Abbildung 6: Anschlüsse Folienleiter

Um eine grün leuchtende Darstellung zu erreichen, wurde eine Farbfolie angefertigt und mit Teppichklebeband an zwei Punkten der Glasfläche angeklebt.

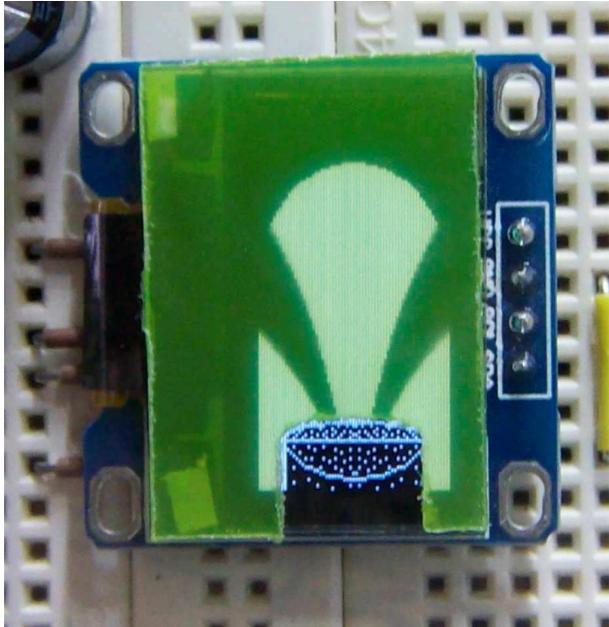
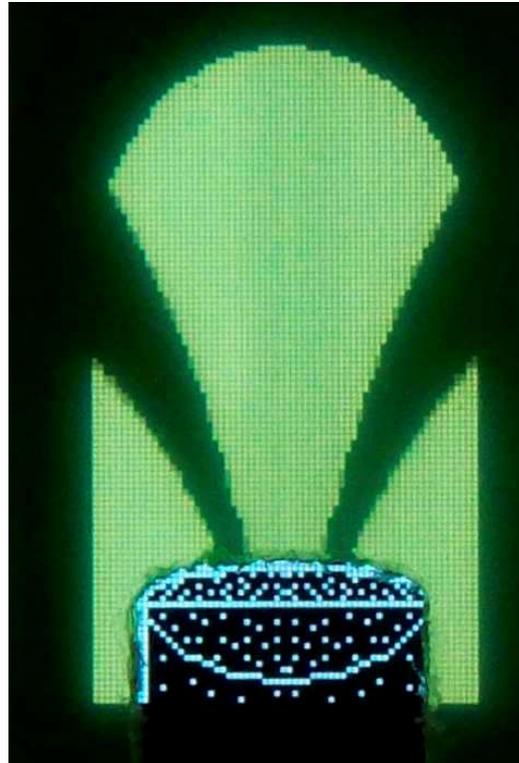


Abbildung 7: Farbfilter-Montage

Der Effekt ist brauchbar.

Abbildung 8: Farbfilter in Aktion



Controller und Analogteil

Es wurde aus Platz- und Kostengründen ein möglichst geringer Aufwand angestrebt.

Die EM80 verfügt über zwei Stromkreise, die galvanisch voneinander getrennt sind. Die Heizung. Und das Elektrodensystem.

Der Emulator trennt diese beiden Schaltungsteile mit einem Optokoppler. Das Elektrodensystem wird mit diskreten Bauteilen nachgebildet und aus den Anodenspannungen versorgt. Das Display und der Controller werden von der Heizung gespeist.

Es wurde Einweggleichrichtung eingesetzt, weil die Stromaufnahme nur 20mA beträgt und der Nachteil des erhöhten Spannungsabfalls einer Vollbrücke den Vorteil der verdoppelten Siebfrequenz übersteigt.

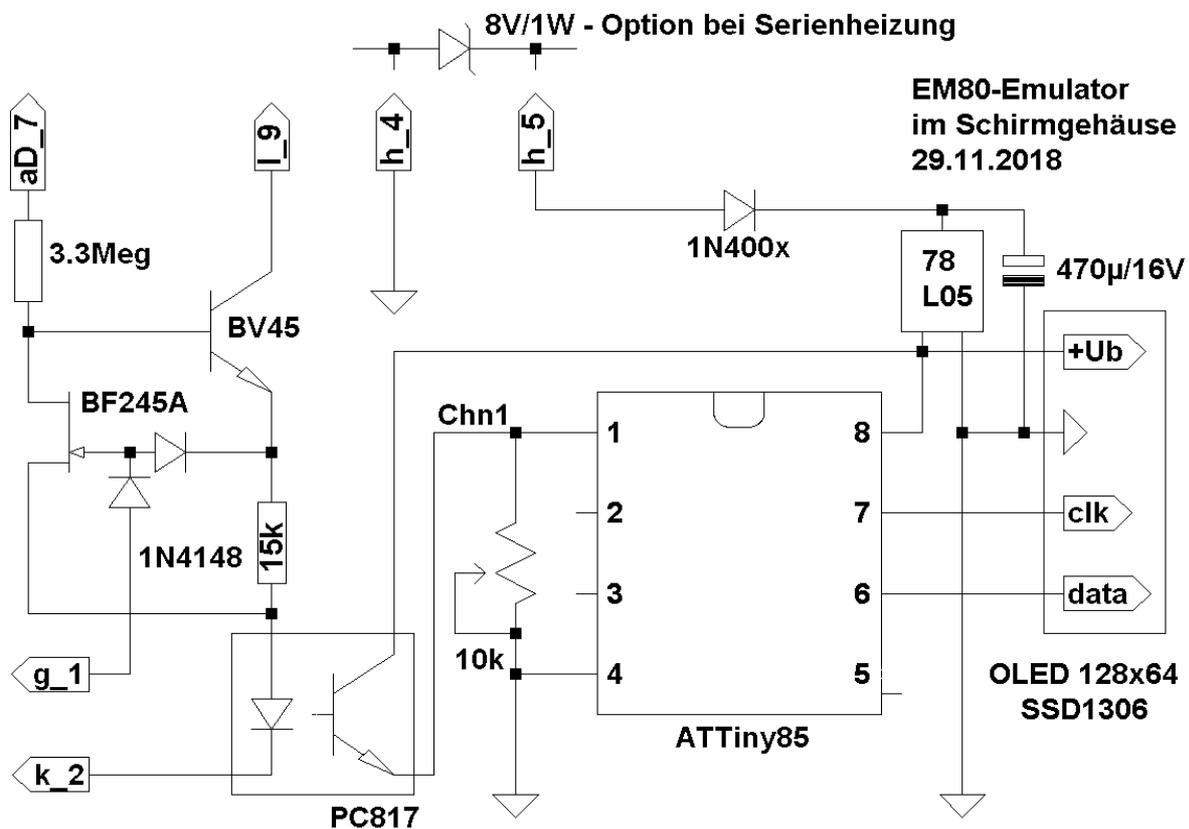


Abbildung 9: Gesamtschaltbild

Der Emulator toleriert Heizspannungen von 4V~ und 12V~. Der 78L05 dient dabei nicht der Stabilisierung sondern der Begrenzung. Das Display verfügt über einen eigenen LDO, der Versorgungsspannungen ab 3,3V akzeptiert. Und der ADC und die anderen Innereien des Tiny arbeiten weitgehend unabhängig von der Versorgungsspannung. Ein Ersatz des 78L05 durch die LDO-Version gestattet auch die Heizung mit 3V~.

Keine Vorteile dagegen bringt die Umrüstung auf eine Schottky-Diode. Die Stromflusswinkel der Diode ist in dieser Schaltung klein. Trotz geringer mittlerer Stromentnahme durch die nachfolgende Elektronik fließen mehrere hundert Milliampere Elko-Ladeströme. Der Spannungsabfall beispielsweise einer Schottky BAT48 beträgt in dieser Schaltung 900mV. Bei gleicher Baugröße ist eine normale pn-Diode dem überlegen. Durch Einbau einer MBRS360 könnte man allerdings 400mV Spannungsabfall einsparen. Aber die Schottky ist viel größer.

Es ist auch Gleichstromheizung möglich (Pin 5 = Plus). Und es ist Serienheizung möglich, wenn man unterhalb der Röhre die eingezeichnete Zenerdiode zur Kommutierung anbringt. Es ist erlaubt, die Heizspannung um bis zu 1000V hochzulegen. Es wird ein ATTiny85 (8 kByte Flash, 512 Byte RAM) verwendet, der mit dem internen 16 MHz-Takt betrieben wird. Es verbleiben drei freie Pins zum Anschluss anderer Displays oder eines Stereo-Kanals.

Der linke Schaltungsteil bildet einen invertierenden Operationsverstärker ($V=-1$), dessen Ausgangsspannung einen proportionalen Optokopplerstrom treibt. Der Gitterstrom bei negativen Gitterspannungen wird durch den Sperrstrom der Si-Dioden definiert. Die Dioden und der FET müssen daher geschirmt werden.

Bei positiven Gitterspannungen fließt Gitterstrom. FETs mit $U_{th} < 800\text{mV}$ sind brauchbar. Der Widerstand am Pin 7 sorgt dabei durch den Basisstrom des Hochvoltransistors BV45 für Betriebssicherheit bei hohen negativen Gitterspannungen.

MOSFETs (z.B. 2N7002) sind wegen deren hoher Eingangskapazität nicht brauchbar. Die Eingangskapazität des FETs bildet zusammen mit den Gigaohm-Widerständen der in Sperrrichtung betriebenen Dioden einen Tiefpass, der die Emulation träge macht. In der gezeigten Schaltung wird eine günstige Zeitkonstante von unter 10ms erreicht.

Der Optokopplerstrom wird von den Leuchtschirmspannung an Pin 9 bereitgestellt. Es fließt rund 0.5 mA. Der Feinabgleich wird mit dem Trimmer auf Controllerseite durchgeführt. Innerhalb des Controllers befindet sich eine Kennlinientabelle.

Schirmgehäuse

Die im Analogteil benötigte elektrostatische Schirmung und auch die Schirmung gegen abgestrahlte HF lässt sich am einfachsten mit einem Metallgehäuse erreichen. Es genügt ein Schirmgehäuse, denn die intern erzeugte Störstrahlung kann den eigenen Analogteil nicht beeinflussen. Dieser reagiert nur auf Brummen.

Ideal ist eine Röhre aus dünnem Aluminiumblech. Leider lassen sich die von der Originalröhre vorgegebenen Maße nicht ganz erreichen. Das Displaymodul ist dafür zu breit. Der Querschnitt ist daher oval.

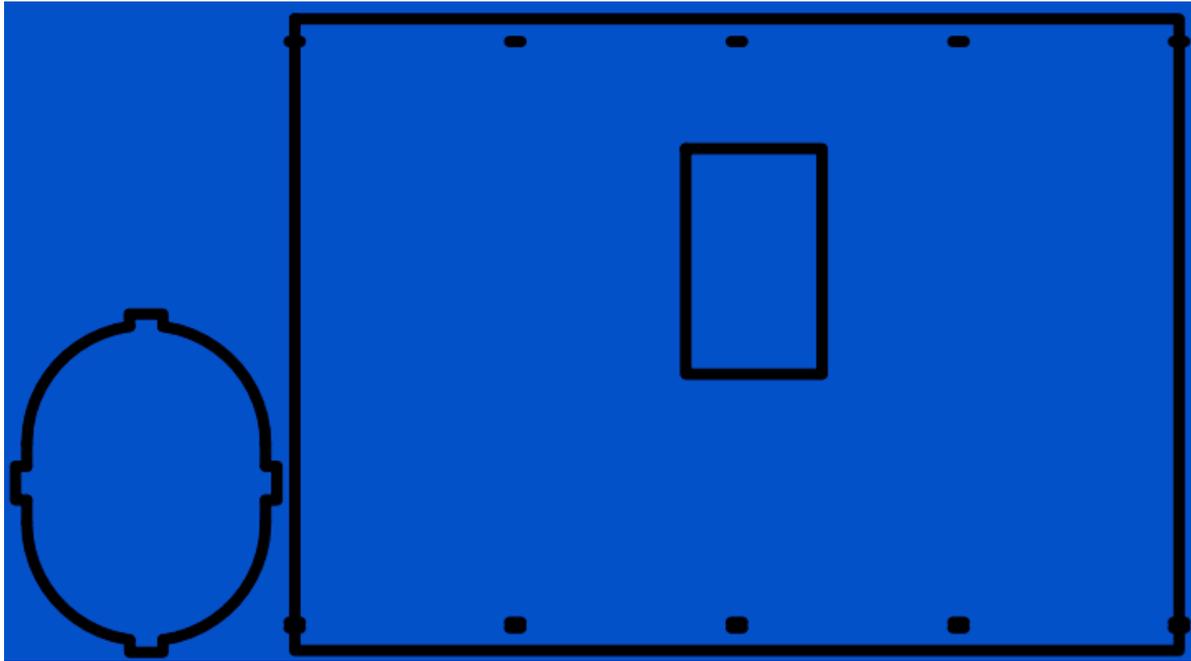


Abbildung 10: Blechteile

Um das Blech zu „walzrunden“, wurde eine 3-Walzen-Biegemaschine gebaut:



Abbildung 11: Prinzip 3-Walzen-Biegemaschine (Wikipedia)

Leider war die Arbeit schwierig und das Ergebnis nicht brauchbar.

- Das größte Problem lag darin, dass man bei dieser Konstruktion nicht zwischen die Walzen hineinschauen kann. Die drei Druckpunkte sind nicht sichtbar, weil die Walzenlagerung die Sicht versperrt.
- Weiterhin kann man bei dieser Konstruktion die Radien nicht messen, da die Kurbel und die beiden Seitenträger Messungen behindern.
- Weiterhin haben die in diesem Projekt benötigten dünnen Walzen einen großen Schlupf zum Blech. Das Blech wird durch die schlupfende Antriebswelle auf der Innenseite verschrammt und durch die vom Blech nicht genügend mitgeführten Außenrollen auch auf der Außenseite.
- Weiterhin war die Höhenverstellung der Andruckrolle mühsam, denn es mussten stets die beiden Enden der oberen Walze einzeln - aber mit gleichem Druck - nachgespannt werden.

Zur Rohrfertigung ist die Vorrichtung geeignet. Aber zum gezielten Radienbiegen einzelner Abschnitte ist die Maschine nicht brauchbar. Es musste eine Biegemaschine erdacht werden, die diese Nachteile nicht hat.

Es wurde folgende Vorrichtung für kleine und dünne Bleche gebaut:

Das Gerät ist eine Presse. Die drei Walzen drehen sich nicht. Somit gibt es auch keinen Schlupf.

Die Presskraft wird von einem Maschinenschraubstock geliefert und wirkt auf drei Rohre. Die zwei Rohre links liegen bündig aneinander und das rechte Rohr kann in die Mitte dieser beiden Rohre eingepresst werden.



Abbildung 12: 3-Walzen-Press



Von der Seite aus kann man die drei Auflagepunkte sehen und das Biegegut positionieren und unbehindert messen.

Abbildung 13: 3-Walzen-Pressen Druckpunkte

Die Presse zentriert sich automatisch.

Zum Einlegen des Werkstücks muss man lediglich die Kurbel zurückziehen, das Blech einschieben und mit der beweglichen Rolle festklemmen.



Abbildung 14: 3-Walzen-Pressen Aufnahme-Position

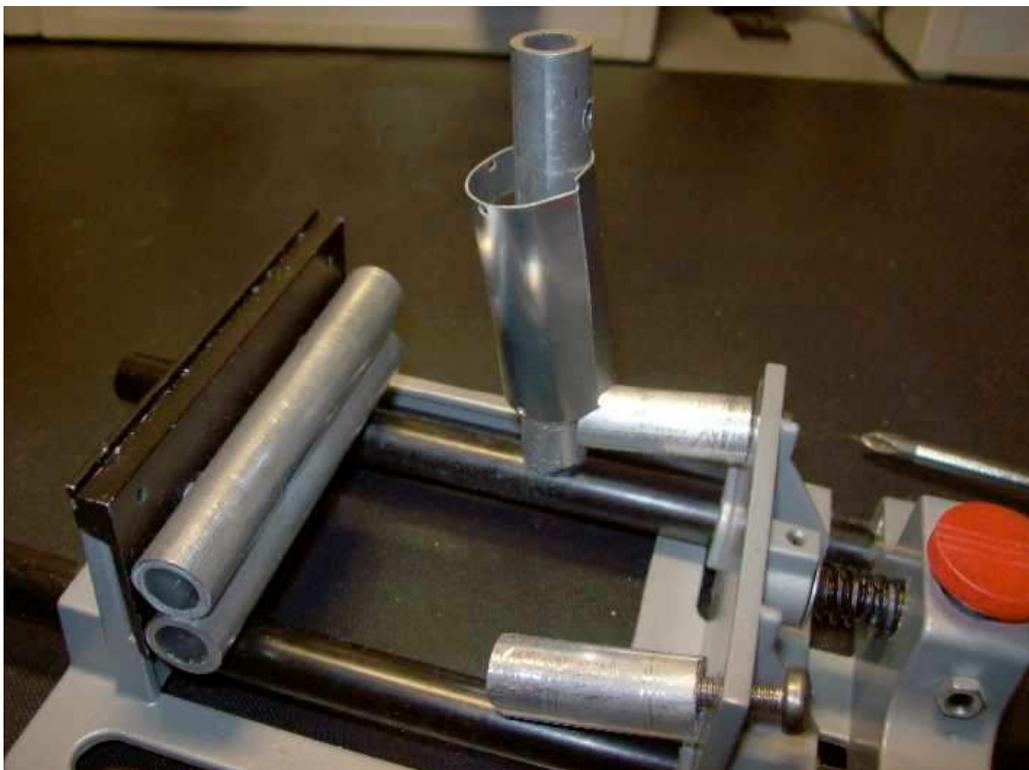
Dann wird das Werkstück mit kleinen Hieben schrittweise gepresst. Man kann die Kraft gefühlvoll dosieren.



Schließlich hat sich das Werkstück um die Arbeitswalze herum gewickelt.

**Abbildung 15: 3-Walzen-
Presse Werkstück ausfahren**

Zum Entnehmen des Werkstücks wird die Arbeitswalze einseitig abgeschraubt und hochgeklappt.



**Abbildung 16: 3-Walzen-
Presse Werkstück entnehmen**

Nach zwei Minuten
Arbeit.....



**Abbildung 17: 3-
Walzen-Presse Aller-
erster Biegeversuch**



Abbildung 18: Gehäuse mit Deckel und Gravur

Aufbau

Als Vorbild für den Aufbau dient die amerikanische Tinkertoy-Technologie.

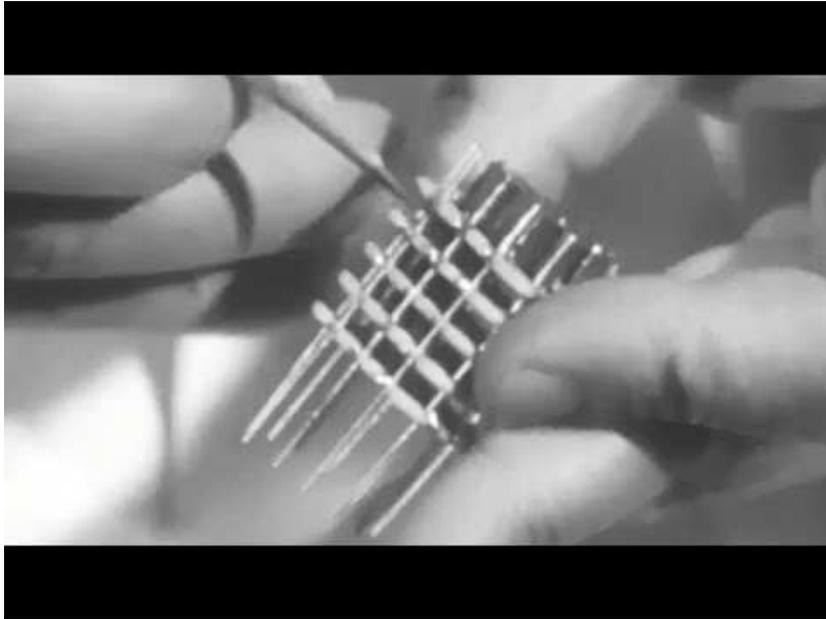


Abbildung 19: Tinkertoy-Aufbau

Es werden drei Platinen im Querschnitt der Röhre übereinander gestapelt. Die untere Platine trägt die Sockelstifte und überträgt die Kraft beim Stecken und Ziehen der Röhre mit vier kleinen Nasen auf das Schirmblech.

Bündig darüber befindet sich die Analogplatine, deren bedrahtete Bauteile wie SMD auf der Leiterbahnseite liegend bestückt werden.

Den Abschluss des 25mm dicken Stapels bildet die konventionell bestückte Digitalplatine mit Controller und Stromversorgung.

Darüber befindet sich das hochkant stehende Display und als Deckel wird ein Alublech mit Nasen verwendet.

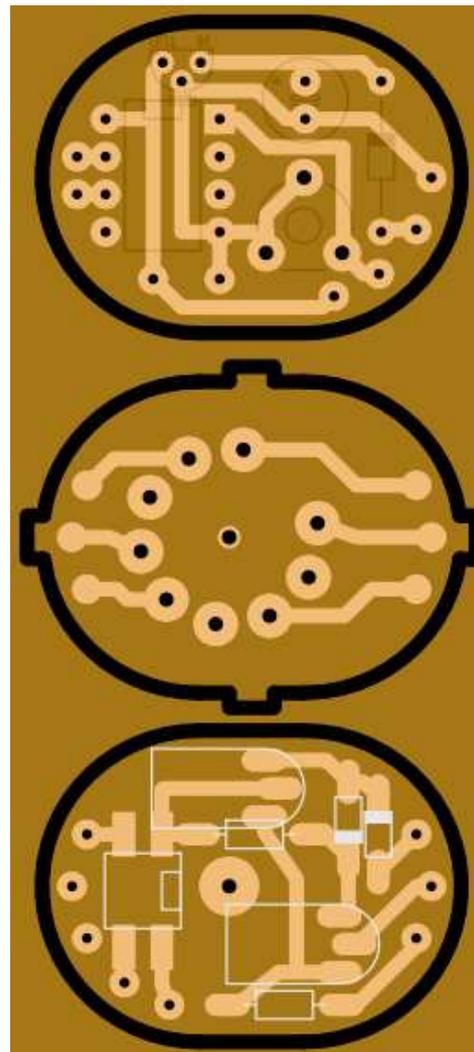


Abbildung 20: Platinenlayout

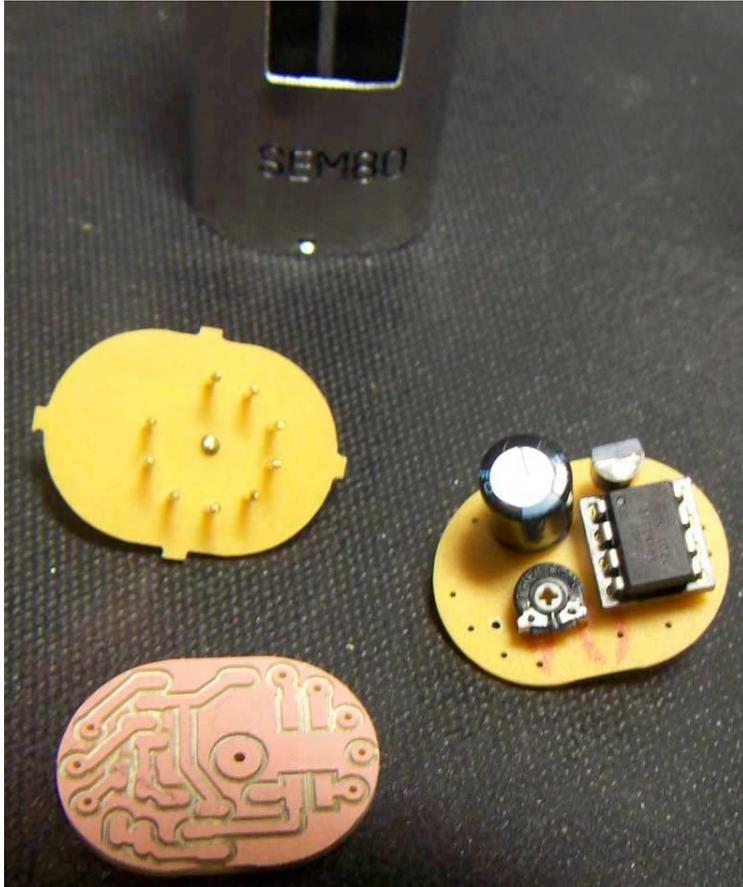


Abbildung 21: gefräste Platinen



Abbildung 22: Gesamt-Elektronik

Software

In einer Endlosschleife wird der Analogwert vom ADC eingelesen, dazu in vier Schritten ein passendes Schirmbild erstellt und dieses Bild und dessen Spiegelung an das Display übertragen.

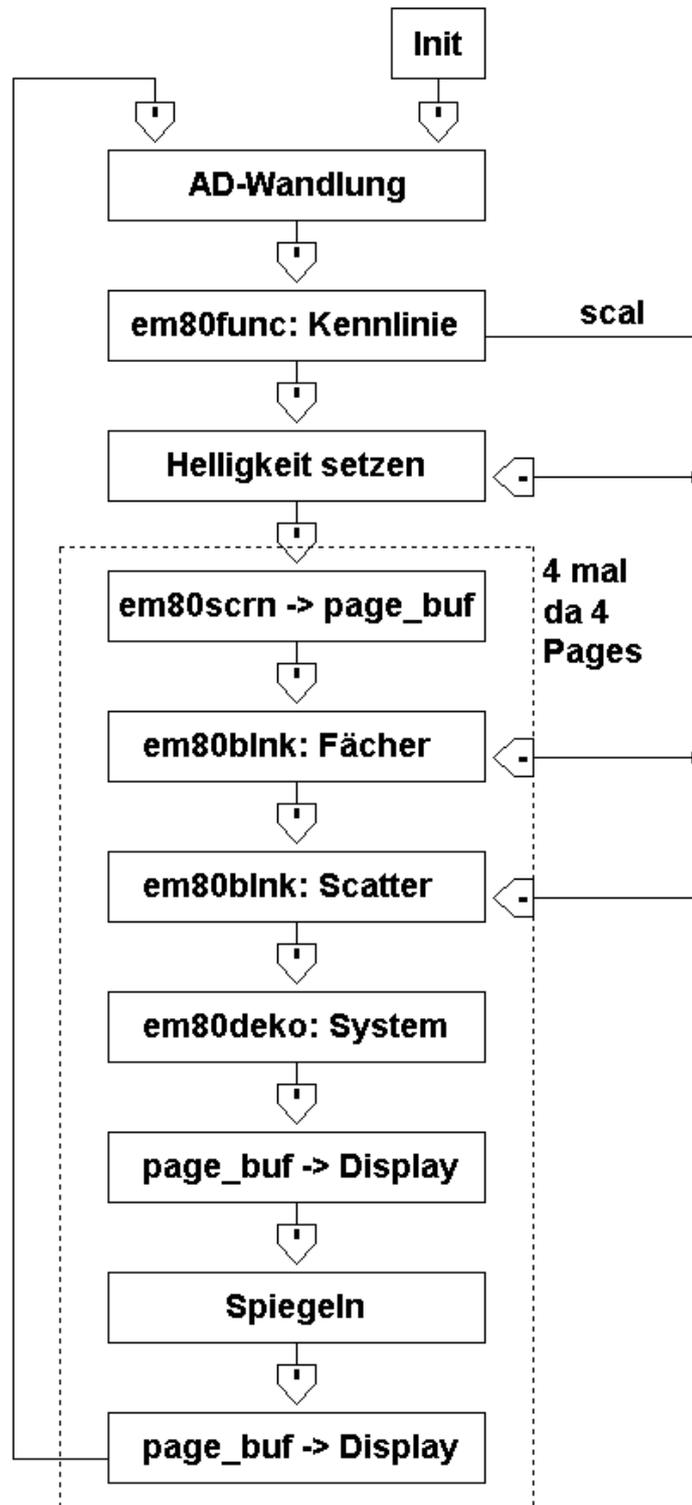


Abbildung 23: Softwareübersicht

Zusätzlich konnten folgende Feinheiten eingearbeitet werden:

- Nachbildung der Leuchtschirmkrümmung
- Nachbildung des Elektrodensystems
- Nachbildung der Helligkeitsminderung beim Auffächern
- Aufheizung ohne Leuchtschirmbild
- Nachbildung der Triodenverstärkungssteigerung während weiterer Aufheizung

Zur komfortablen Grafikerstellung wurde eine Datenübernahme vom Windows Malprogramm „Paint“ erstellt:

- Grafische Erstellung der Röhrenkennlinie
- Grafische Erstellung des Fächers mit Leuchtschirmkrümmung
- Grafische Erstellung des Leuchtschirmes
- Grafische Erstellung des Elektrodensystems

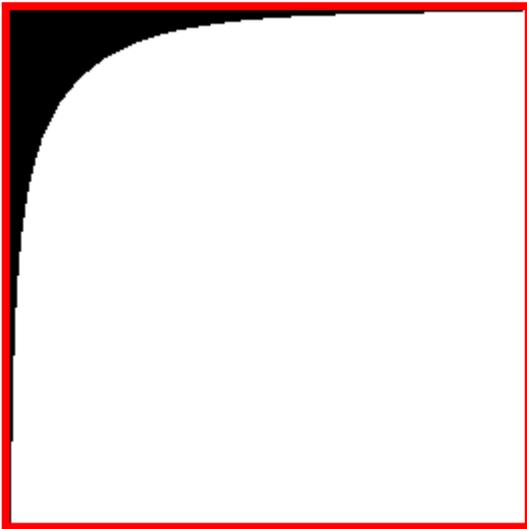


Abbildung 24: Röhrenkennlinie



Abbildung 25: Fächer mit Leuchtschirmkrümmung



Abbildung 26: Leuchtschirm

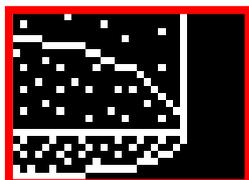


Abbildung 27: Elektrodensystem

So entsteht ein relativ realistisches Aussehen:

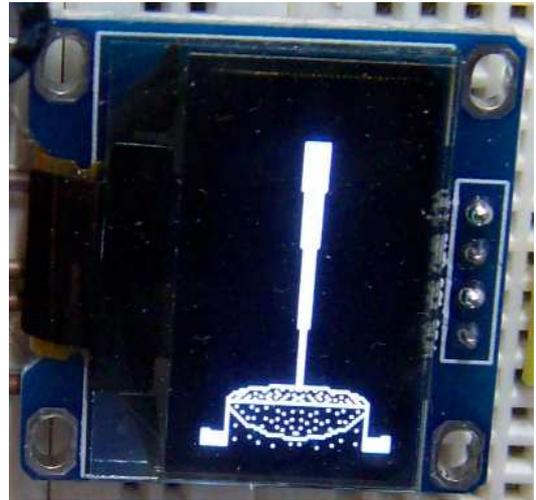
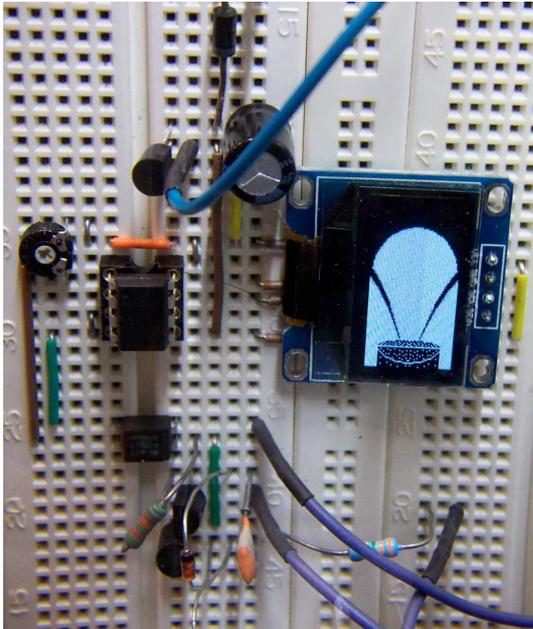


Abbildung 28: Fächer geschlossen

Abbildung 29: Fächer geöffnet

Inkl. ADC und der gezeigten Bildverarbeitung und Spiegelungen werden rund 150 Vollbild-Übertragungen pro Sekunde erzielt.

Auch die Controllerspeicher werden nur wenig genutzt:

Flash:	2414 bytes (29.5% Full)
RAM:	128 bytes (25.0% Full)
EEPROM:	0 Bytes (0.0% Full)

Abbildung 30: Controller-Ressourcen

Display-Treiber

Für eine trägheitsfreie Darstellung muss der Display-Treiber möglichst zügig arbeiten. Das vom Display-Controller verwendete I²C-Format:

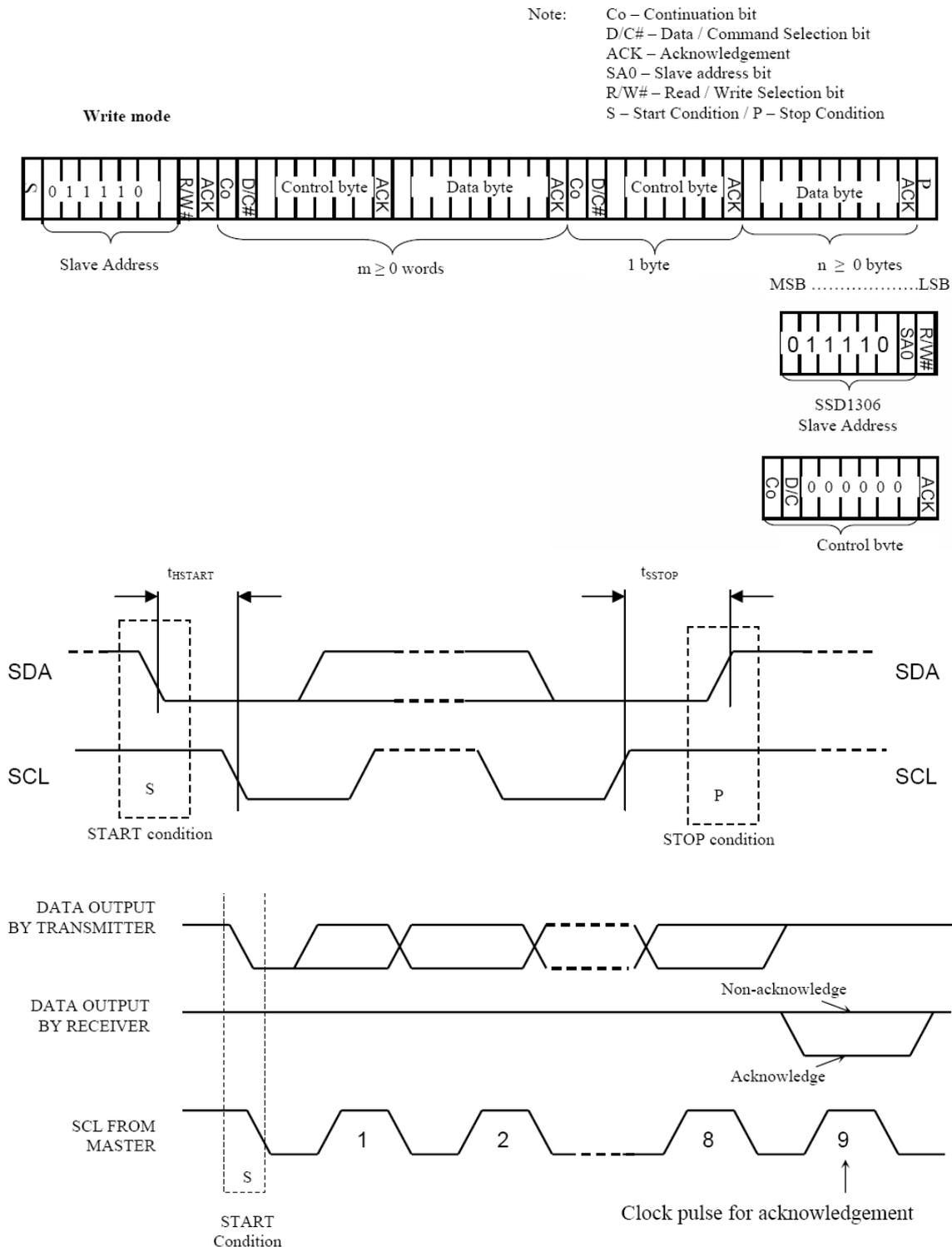


Abbildung 31: I²C-Protokoll

Die Initialisierung des Ports bewirkt ein High-Signal an Clock- und Datenleitung, die als Ausgänge betrieben werden. Da diese Sequenz nur einmal im gesamten System verwendet wird, wurde ein Makro formuliert.

```
#define USI_INI {                                     /* Data und Clock auf High */\
    USI_HIGH(USI_CLK | USI_DATA);                   \
    USI_OUT(USI_CLK | USI_DATA);                     \
}
```

Die eigentliche Kommunikation beginnt mit einem Start-Kommando. Dabei wird zuerst die Daten- und dann die Clockleitung nach Masse gezogen. Auch dieser Code ist als Makro geschrieben, weil eine Prozedur kaum Code sparen würde.

```
#define SEND_START {                                /* I2C-Start */           \
    USI_LOW(USI_DATA);                               /* Data auf low*/       \
    USI_DELAY;                                       \
    USI_LOW(USI_CLK);                               /* Clock auf low*/     \
    USI_DELAY;                                       \
}
```

Wie zuvor gezeigt, endet die Kommunikation mit einem Stop-Kommando, bei dem zuerst die Clock- und dann die Datenleitung auf High-Pegel springt. Zuvor muss allerdings der konkurrierende USI-Mode abgeschaltet werden, damit die direkten Portzugriffe funktionieren. Auch dieser Block wurde als Makro formuliert.

```
#define SEND_STOP {                                /* I2C-Stop */           \
    USICR = 0;                                       /* USI-Mode aus */     \
    USI_HIGH(USI_CLK);                               /* Clock auf high */   \
    USI_DELAY;                                       \
    USI_HIGH(USI_DATA);                             /* Data auf high */   \
    USI_DELAY;                                       \
}
```

Die einzige Prozedur des Treibers gestattet die Übertragung ganzer Datenblöcke. Wahlweise aus dem Programmspeicher oder aus dem RAM. Zur Beschleunigung wird die interne Hardwareunterstützung „USI“ genutzt. Der Acknowledge-Takt wird zwar erzeugt, aber das Bit wird weder gesendet noch ausgewertet, da der Rückkanal des Display abgeklemt wurde.

```
// *** sende feste Bytes aus dem Flash oder variable Bytes aus dem RAM
void send_buffer(BOOL flash,unsigned char* buf,unsigned char buf_len)
{
    while(buf_len--) {
        if(flash) USIDR = pgm_read_byte(buf++); // aus dem flash oder RAM
        else USIDR = *buf++; // Datenregister laden und MSB ausgeben
        unsigned char bit_cnt = 9; // 8 Datenbits + ACK-Dummy
        FOREVER { // alle Bits abarbeiten
            USI_DELAY; // etwas warten
            USI_CLK_CHANGE; // USI-Mode ein, USI_CLK auf high
            USI_DELAY; // etwas warten
            USI_CLK_CHANGE; // USI_CLK auf low
            if(!--bit_cnt) break; // raus, wenn alle Bits erledigt
            USI_DATA_SHIFT; // Datenregister schieben
        } // bit für bit
    } // byte für byte
}
```

Der ganze Treiber wird als `usi_drv.h` ins Hauptprogramm eingebunden.

```

//***** OLED-Treiber
// Da ich die I2C-Datenrückleitung des OLED-Displays abgeklemmt hab, muss ich
// kein AKC/NACK empfangen und komme ohne Tristate aus. Dadurch 1.8 MBit/s.
// Es werden trotzdem 9 Bits pro Byte benötigt. Das 9. Bit ist dummy-Takt.

#define USI_OUT(b)          DDRB |= (b)           // Portpins als Ausgang
#define USI_HIGH(b)        PORTB |= (b)         // Portpins auf High
#define USI_LOW(b)         PORTB &= ~(b)        // Portpins auf Low

#define USI_CLK_CHANGE     USICR = _BV(USIWM0) | _BV(USITC)
#define USI_DATA_SHIFT     USICR = _BV(USIWM0) | _BV(USICLK)

#define USI_DELAY           asm volatile ("nop")

#define USI_INI {           /* Data und Clock auf High */
    USI_HIGH(USI_CLK | USI_DATA); \
    USI_OUT(USI_CLK | USI_DATA); \
}

#define SEND_START {       /* I2C-Start */ \
    USI_LOW(USI_DATA);      /* Data auf low*/ \
    USI_DELAY;              \
    USI_LOW(USI_CLK);      /* Clock auf low*/ \
    USI_DELAY;              \
}

#define SEND_STOP {        /* I2C-Stop */ \
    USICR = 0;              /* USI-Mode aus */ \
    USI_HIGH(USI_CLK);      /* Clock auf high */ \
    USI_DELAY;              \
    USI_HIGH(USI_DATA);    /* Data auf high */ \
    USI_DELAY;              \
}

// *** sende feste Bytes aus dem Flash oder variable Bytes aus dem RAM
void send_buffer(BOOL flash,unsigned char* buf,unsigned char buf_len)
{
    while(buf_len--){
        if(flash) USIDR = pgm_read_byte(buf++); // aus dem flash oder RAM
        else USIDR = *buf++; // Datenregister laden und MSB ausgeben
        unsigned char bit_cnt = 9; // 8 Datenbits + ACK-Dummy
        FOREVER { // alle Bits abarbeiten
            USI_DELAY; // etwas warten
            USI_CLK_CHANGE; // USI-Mode ein, USI_CLK auf high
            USI_DELAY; // etwas warten
            USI_CLK_CHANGE; // USI_CLK auf low
            if(--bit_cnt) break; // raus, wenn alle Bits erledigt
            USI_DATA_SHIFT; // Datenregister schieben
        } // bit für bit
    } // byte für byte
}

/* ENDE */

```

Abbildung 32: Listing des I²C-Treibers „`usi_drv.h`“

Eine exemplarische Nutzung des Treibers (die Controllerbefehle sind im Datenblatt des SSD1306 gelistet), wie sie in fast gleicher Form auch im Hauptprogramm verwendet wird:

```
#include „usi_drv.h“ // usi-Treiber einbinden

PROGMEM const unsigned char oled_init[] = {
    0x3C << 1, // adresse */
    0x00, // control byte. Von nun ab nur Commands */
    0x8D, 0x14, // set charge pump, turn on charge pump */
    0xAF, // display on */
    0x81 // helligkeit im nächsten byte */
};

int main()
{
    unsigned char light = 0;

    USI_INIT; // das wird nur einmal gemacht

    while(1) {
        SEND_START; // init oled, setze helligkeit
        send_buffer(TRUE,(unsigned char*)oled_init,sizeof(oled_init)); // aus Flash senden
        light++; //erhöhe die helligkeit bis überlauf
        send_buffer(FALSE,&light,1); // ein byte helligkeit aus dem RAM senden
        SEND_STOP;
    }
}
```

Schirmbild



Das Leuchtschirmbild wird mit Windows Paint als „em80scrn.bmp“ gemalt. Es genügt die Erstellung eines Halbbildes, da die Software lediglich ein Halbbild verarbeitet. Die zweite Hälfte des Gesamtbildes wird durch Spiegelung erzeugt.

Paint speichert die erste Zeile dieses hochkant stehenden 32 x 128 Pixel großen Bildes mit vier Bytes ab. Beginnend mit dem MSB des ersten Bytes und endend mit dem LSB des vierten Bytes. In der zweiten der insgesamt 128 Zeilen wird sinngemäß gespeichert. Also MSB des 5.Bytes bis LSB des 8.Bytes. Das Bild benötigt also 4 Bytes mal 128 Zeilen = 512 Bytes.

Die Paint-Datei wird mit einem DOS-Box-Programm „IMPBMP.EXE“ (im Anhang gelistet) in einen `C`-Header „em80scrn.h“ umgewandelt, der diese beschriebene Datenstruktur direkt wiedergibt:

```
PROGMEM const unsigned char em80scrn[512] = {
    0x00, 0x00, 0x00, 0xFF,
    0x00, 0x00, 0x00, 0xFF,
    .....
    0x00, 0x00, 0x00, 0xFF,
    0x00, 0x00, 0x00, 0xFF,
    0x00, 0x00, 0x01, 0xFF,
    0x00, 0x00, 0x03, 0xFF,
    0x00, 0x00, 0x0F, 0xFF,
    0x00, 0x00, 0x7F, 0xFF,
    0x00, 0x3F, 0xFF, 0xFF,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xFF,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xFF,
    .....
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xFF,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xFE,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xFC,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xFC,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xFC,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xFC,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xF8,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xF8,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xF8,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xF8,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xF0,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xF0,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0xE0,
    .....
    0x00, 0x00, 0x00, 0x00,
    0x00, 0x00, 0x00, 0x00,
    0x00, 0x00, 0x00, 0x00,
};
```

Abbildung 33: Listing des Leuchtschirmbildes „em80scrn.h“

Dieser Header wird in das Hauptprogramm eingebunden.

Der Controller des Displays erwartet seine Daten in folgender Organisation:

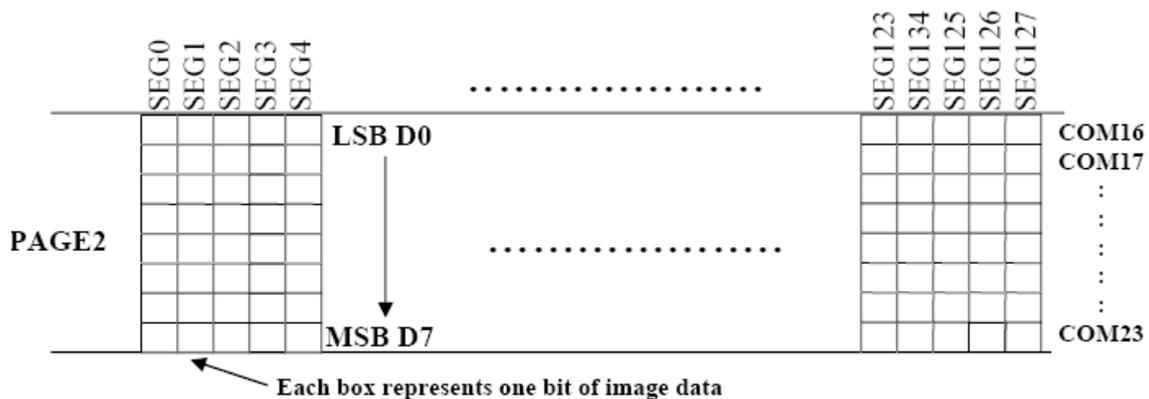
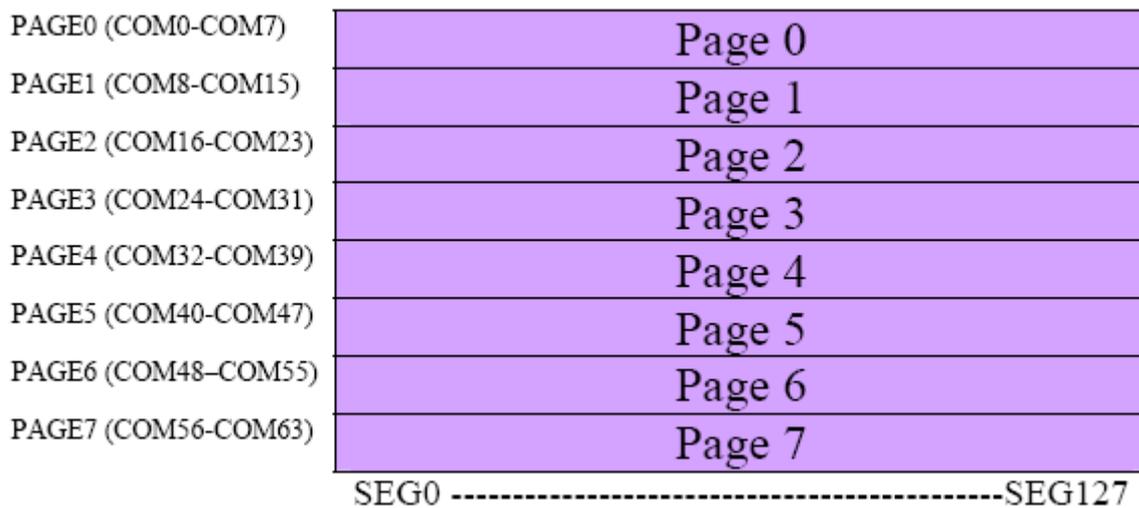


Abbildung 34: Datenformat des OLED-Displays

Um also beispielsweise die oberste Page 0 des Controllers zu befüllen, muss lediglich folgende Schleife programmiert werden:

```

unsigned char page_buf[128]; // arbeitsspeicher für grafik und oled-ausgabe

void scrn_2_pagebuf(void)
{
    const unsigned char* scrn = em80scrn + 3; // 4.byte in Paint -> 1.Byte der Controller Page 0
    unsigned char page_col;

    for(page_col = 0;page_col < sizeof(page_buf);page_col++,scrn += 4)
        page_buf[page_col] = pgm_read_byte(scrn);
}

```

Nach dem Durchlauf der Schleife befinden sich alle Bytes aller 128 Spalten der Page 0 in richtiger Anordnung im page_buf und können als Block an das Display gesendet werden. Es würde 1/8 des OLED-Bildes sichtbar werden.

Leuchtfächer

Die simple Abbildung des „em80scrn“-Schirmbildes reicht jedoch noch nicht. Denn die weißen Pixel des Schirmbildes beschreiben lediglich die Pixel, die leuchten könnten. Ob sie dann wirklich leuchten ist vom Leuchtfächer abhängig.



Der Leuchtfächer wird in Paint als „em80blnk.bmp“ erstellt. Allerdings in liegender Orientierung mit 128 Spalten und 64 Zeilen:

Ein weiteres im Anhang gelistetes DOS-Box-Tool „CNTBMP“ konvertiert diese Zeichnung in eine Tabelle, in der für jede Zeile die Anzahl der schwarzen (dunklen) Pixel in der Zeile gezählt werden:

```
PROGMEM const unsigned char em80blnk[64] = {
    2, 5, 8, 11, 14, 17, 20, 23,
    26, 29, 31, 34, 37, 40, 42, 45,
    47, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62,
    64, 66, 67, 69, 71, 72, 74, 75,
    77, 78, 80, 81, 83, 84, 85, 87,
    88, 89, 91, 92, 93, 95, 96, 97,
    98, 100, 101, 102, 103, 105, 106, 107,
    109, 110, 111, 111, 111, 111, 111, 111,
};
/* ENDE */
```

Abbildung 35: Listing des Leuchtfächers „em80blnk.h“

Der Header em80blnk.h wird ins Hauptprogramm eingebunden. Mit dessen Daten werden die einzelnen Bits des zuvor beschriebenen page_buf skaliert maskiert.

Dazu werden die Bytes des em80scrn-Leuchtschirms nicht einfach nur kopiert sondern mit mit einer variablen Maske undiert und danach in den page_buf abgelegt. Die Maske beginnt mit 0x00 und wird dann nach und nach Bitweise aufgefüllt. Nach und nach erscheint so der Leuchtfächer auf dem durch em80scrn begrenzten Bereich. Sobald die Maske mit 0xFF gefüllt ist, wird em80scrn lediglich nach page_buf kopiert.

Zur Weiterschlebung der Maske dient die em80blnk-Tabelle. Immer, wenn ein Spaltenzähler den nächsten Zahlenwert erreicht hat, wird ein Weißbit in die Maske geschoben und es wird der nächste Zahlenwert aus der em80blnk-Tabelle gelesen.

Der Index dieses nächsten Zahlenwertes ist jedoch abhängig von der Skalierung. Kleine Skalierungen lassen den Index nur langsam steigen. Große Skalierungen bewirken große Sprünge und somit starke Stauchungen des Fächers.

Die MIN-Makros begrenzen den em80blnk-Zugriff auf die Höchstwerte der Tabelle. Weiter kann der Fächer nicht gestaucht werden.

Diese Prozedur ermöglicht also das skalierte Einblenden gewölbter Leuchtfächer in den Leuchtschirmbereich und stellt den Kern der gesamten Software dar.

```
// page_buf mit schirmbild füllen und fächereinblendung mit Stauchung in rows-Richtung
void scrn_2_pagebuf(unsigned char page_num,unsigned int scal)
{
    // flash-speicher-pointer setzen
    const unsigned char* scrn = em80scrn + page_num;
    unsigned char page_col = 0; // von links nach rechts scannen
    unsigned char mask = 0x00; // alle pixel dunkel
    unsigned char col_cnt; // inhalt von blnk-Tabelle
    unsigned int blnk_ind; // index in blnk-Tabelle

    blnk_ind = (scal += _BV(SFT_SCAL)) * (page_num << 3);
    blnk_ind = MIN((sizeof(em80blnk) << SFT_SCAL) - 1,blnk_ind);
    col_cnt = pgm_read_byte(em80blnk + (blnk_ind >> SFT_SCAL));

    for(;page_col < sizeof(page_buf);page_col++,scrn += 4) {
        if(mask == 0xFF) { // dann nur noch kopieren
            page_buf[page_col] = pgm_read_byte(scrn);
            continue;
        } // sonst zuvor maskieren
        page_buf[page_col] = (pgm_read_byte(scrn) & mask);

        while(page_col > col_cnt) { // mask ganz abarbeiten
            if((mask = (0x80 | (mask >> 1))) == 0xFF) break;
            blnk_ind += scal; // em80blnk-zugriff clip + scal
            blnk_ind = MIN((sizeof(em80blnk) << SFT_SCAL) - 1,blnk_ind);
            col_cnt = pgm_read_byte(em80blnk + (blnk_ind >> SFT_SCAL));
        }
    }
}
```

Abbildung 36: Erstellung des Leuchtschirms mit skaliertem Fächer

Scatterbereich

Links und rechts vom Elektrodensystem treten Elektronen aus. Auch deren Abbild wird in gleicher Weise am Leuchtschirm gebogen wie das normale Fächerbild.

Man kann die em80blnk-Tabelle auch für die Erstellung des Scatter-Bereiches nutzen. Allerdings muss die Stauchung hier nicht in der Richtung der Reihen sondern in Richtung der Spalten stattfinden.

Auch hier wird wieder eine Maske verwendet, die jedoch mit einem weißen Byte beginnt und pixelweise zunehmend geschwärzt wird, wenn der Schleifenzähler das jeweilige em80blnk-Limit erreicht.

Sobald das Limit erreicht ist, wird ein weiteres schwarzes Bit in die Maske geschoben und der Index eines neuen Limits bestimmt.

Das Scattering wird dem Display-Buffer hinzugesetzt, wozu em80scrn mit dem Scatter undiert wird und dann das Ergebnis mit dem pagebuf oderiert wird.

Daraus ergibt sich folgende Prozedur, die der Prozedur auf der vorigen Seite sehr ähnlich ist:

```
// page_buf mit scatter ergänzen, stauchung in cols-richtung
void sctr_2_pagebuf(unsigned char page_num,unsigned int scal)
{
    // flash-speicher-pointer setzen
    const unsigned char* scrn = em80scrn + page_num;
    const unsigned char* blnk = em80blnk + (page_num << 3);
    unsigned char page_col = 0; // von links nach rechts scannen
    unsigned char mask = 0xFF; // alle pixel hell
    unsigned int dda_limit = pgm_read_byte(blnk) << SFT_SCAL;
    unsigned int dda_delta = 0;

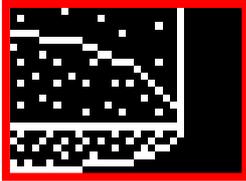
    scal += _BV(SFT_SCAL); // offset skalierung
    // scanne den page_buf
    for(;page_col < sizeof(page_buf);page_col++,scrn += 4) {
        // scrn wird maskiert und mit page_buf oderiert
        page_buf[page_col] |= (pgm_read_byte(scrn) & mask);

        dda_delta += scal; // dda weiterstellen
        while(dda_delta > dda_limit) { // mask ganz abarbeiten
            // bitmaske eingrenzen und neuen dda-endwert holen
            if(!(mask >>= 1)) return; // schwarze maske: raus hier!
            dda_limit = pgm_read_byte(++blnk) << SFT_SCAL;
        }
    }
}
```

Abbildung 37: Einblenden des skalierten Scatterings

Elektrodensystem

Das Elektrodensystem im em80scrn besteht nur aus dessen Umriss. Um hier eine Verschönerung einzubauen, wird folgende kleine Paint-Grafik mit 32 Spalten und einer beliebigen Anzahl von Zeilen (hier 23) als em80deko.bmp erstellt und mit IMPBMP zu em80deko.h konvertiert:



```
PROGMEM const unsigned char em80deko[92] = {
    0x01, 0x00, 0x01, 0x00,
    0x40, 0x08, 0x01, 0x00,
    0x00, 0x00, 0x09, 0x00,
    0xF0, 0x01, 0x01, 0x00,
    0x0F, 0xC0, 0x01, 0x00,
    0x80, 0x30, 0x01, 0x00,
    .....
    .....
    0x00, 0x00, 0x01, 0x00,
    0xFF, 0xFF, 0xFF, 0x00,
    0x44, 0x42, 0x49, 0x00,
    0x89, 0x28, 0x92, 0x00,
    0x52, 0x42, 0x2C, 0x00,
    0x01, 0x10, 0x70, 0x00,
    0xA4, 0x3F, 0x80, 0x00,
    0xFF, 0xC0, 0x00, 0x00,
};
/* ENDE */
```

Abbildung 38: Listing des Elektrodensystems „em80deko.h“

Das Elektrodensystem wird während der Aufheizzeit alleine dargestellt bzw. nach der Aufheizung mit dem fertigen page_buf oderiert:

```
// page_buf mit dekos aufhübschen
void deko_2_pagebuf(unsigned char page_num, BOOL heizung)
{
    const unsigned char* deko = em80deko + page_num;
    unsigned char page_col;

    if(heizung) {
        // ausschließlich elektrodensystem darstellen
        for(page_col = 0; page_col < sizeof(em80deko) / 4; page_col++, deko += 4)
            page_buf[page_col] = pgm_read_byte(deko); // deko setzen
        for(; page_col < sizeof(page_buf); page_col++)
            page_buf[page_col] = 0; // rest schwarz
    }
    // ansonsten elektrodensystem nachträglich einblenden
    else for(page_col = 0; page_col < sizeof(em80deko) / 4; page_col++, deko += 4)
        page_buf[page_col] |= pgm_read_byte(deko); // deko oderieren
}
```

Abbildung 39: Einblenden des Elektrodensystems

Spiegelung

Im Controller werden lediglich vier der acht Display-Pages mit den zuvor beschriebenen Verfahren erstellt. Die vier fehlenden Seiten entstehen durch Spiegelung. Dazu wird jedes Byte des jeweiligen page_buf mit einer Tabelle gespiegelt und danach der geänderte page_buf ans Display gesendet..

```
// das em80-Bild ist spiegelsymmetrisch. Um ein Byte zügig zu spiegeln
// wird eine tabelle benutzt.

PROGMEM const unsigned char reflect_tab[256] = {
    0x00,0x80,0x40,0xC0,0x20,0xA0,0x60,0xE0,    /* 0x00 - 0x07 */
    0x10,0x90,0x50,0xD0,0x30,0xB0,0x70,0xF0,    /* 0x08 - 0x0F */
    0x08,0x88,0x48,0xC8,0x28,0xA8,0x68,0xE8,    /* 0x10 - 0x17 */
    0x18,0x98,0x58,0xD8,0x38,0xB8,0x78,0xF8,    /* 0x18 - 0x1F */
    0x04,0x84,0x44,0xC4,0x24,0xA4,0x64,0xE4,    /* 0x20 - 0x27 */
    0x14,0x94,0x54,0xD4,0x34,0xB4,0x74,0xF4,    /* 0x28 - 0x2F */
    0x0C,0x8C,0x4C,0xCC,0x2C,0xAC,0x6C,0xEC,    /* 0x30 - 0x37 */
    .....
    .....
    .....
    0x1D,0x9D,0x5D,0xDD,0x3D,0xBD,0x7D,0xFD,    /* 0xB8 - 0xBF */
    0x03,0x83,0x43,0xC3,0x23,0xA3,0x63,0xE3,    /* 0xC0 - 0xC7 */
    0x13,0x93,0x53,0xD3,0x33,0xB3,0x73,0xF3,    /* 0xC8 - 0xCF */
    0x0B,0x8B,0x4B,0xCB,0x2B,0xAB,0x6B,0xEB,    /* 0xD0 - 0xD7 */
    0x1B,0x9B,0x5B,0xDB,0x3B,0xBB,0x7B,0xFB,    /* 0xD8 - 0xDF */
    0x07,0x87,0x47,0xC7,0x27,0xA7,0x67,0xE7,    /* 0xE0 - 0xE7 */
    0x17,0x97,0x57,0xD7,0x37,0xB7,0x77,0xF7,    /* 0xE8 - 0xEF */
    0x0F,0x8F,0x4F,0xCF,0x2F,0xAF,0x6F,0xEF,    /* 0xF0 - 0xF7 */
    0x1F,0x9F,0x5F,0xDF,0x3F,0xBF,0x7F,0xFF    /* 0xF8 - 0xFF */
};

//***** spiegeln und dann senden
void refl_send_pagebuf(void) // die eigentliche spiegelnung
{
    unsigned char ind;

    for(ind = 0;ind < sizeof(page_buf);ind++)
        page_buf[ind] = pgm_read_byte(reflect_tab + page_buf[ind]);
        // gleich senden

    send_buffer(FALSE,page_buf,sizeof(page_buf));
    SEND_STOP;
}
```

Abbildung 40: Spiegelung

ADC und Röhrenkennlinie

Der ADC wird mit drei einfachen Makros einmalig initialisiert, gestartet und abgefragt. Der Wandler arbeitet parallel zur Software und speichert sein Wandlungsergebnis, bis es von der Software abgefragt wird.

```
// ***** AD-Wandler *****
#define ADC_INI {
    PORTB &= ~ANA_IN;          /* analog-eingang */
    DIDR0 = ANA_IN;           /* 16 MHz / 128 = 125kHz */
    ADMUX = _BV(REFS2) | _BV(REFS1) | _BV(ADLAR); /* 2,56V referenz */
    ADCSRA = _BV(ADEN) | _BV(ADPS2) | _BV(ADPS1) | _BV(ADPS0);
}

#define ADC_START    ADCSRA |= _BV(ADSC)          // neue wandlung starten

#include "em80func.h"                               // zur erzeugung der kennlinie (257 indizes)

#define ADC_GET(v) {
    while(ADCSRA & _BV(ADSC));                      /* 10bit-adc mit 8bit-kennlinie */
    switch(ADCL & 0xC0) {                            /* conversion complete? */
        case 0x00:                                   /* interpolieren */
            (v) = (pgm_read_byte(em80func + ADCH) << 2); /* 4 * ind */
            break;
        case 0x40:                                   /* 3 * ind + 1 * next_ind */
            (v) = pgm_read_byte(em80func + ADCH);
            (v) += ((v) << 1);
            (v) += pgm_read_byte(em80func + ADCH + 1);
            break;
        case 0x80:                                   /* 2 * ind + 2 * next_ind */
            (v) = pgm_read_byte(em80func + ADCH);
            (v) += pgm_read_byte(em80func + ADCH + 1);
            (v) <<= 1;
            break;
        default:                                     /* 1 * ind + 3 * next_ind */
            (v) = pgm_read_byte(em80func + ADCH + 1);
            (v) += ((v) << 1);
            (v) += pgm_read_byte(em80func + ADCH);
            break;
    }
}
```

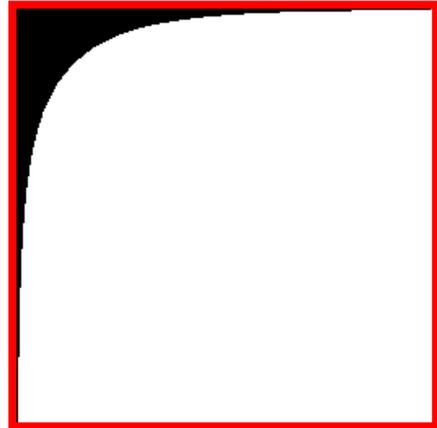
Abbildung 41: ADC-Treiber

Die relevantesten 8 Bit des vom ADC gelesenen Wertes werden als Index in eine 8-Bit-Kennlinientabelle verwendet. Die unteren beiden Bits des 10-Bit-ADC dienen der Interpolation der Tabelle.

Die Benutzung der Makros ist denkbar einfach:

```
ADC_GET(adc_val);          // hole AD-Wandlungsergebnis ab
ADC_START;                 // starte die AD-Wandler-Hardware
```

Die Kennlinie wird mit Paint mit 256 x 257 Pixeln gezeichnet und berücksichtigt die Röhren- und die Skalierungsunlinearität sowie die durchzuführende Inversion des ADC-Ergebnisses. Die 257 Zeilen ersparen Software-Grenzabfragen.



Die Anzahlen der zeilenweisen schwarzen (dunklen) Pixel dieser Kurve wird mit CNTBMP zu em80func.h gewandelt und ins Hauptprogramm eingebunden.

```

PROGMEM const unsigned char em80func[257] = {255,
      206, 162, 140, 126, 115, 107, 100, 94,
      88, 83, 79, 75, 72, 69, 66, 63,
      61, 59, 57, 55, 53, 51, 49, 47,
      46, 45, 43, 42, 41, 40, 38, 37,
      36, 35, 34, 33, 32, 32, 31, 30,
      29, 28, 28, 27, 26, 25, 25, 24,
      24, 23, 23, 22, 22, 21, 21, 20,
      20, 19, 19, 18, 18, 17, 17, 16,
      16, 16, 16, 15, 15, 15, 14, 14,
      14, 13, 13, 13, 13, 12, 12, 12,
      12, 11, 11, 11, 11, 10, 10, 10,
      10, 10, 9, 9, 9, 9, 9, 9,
      8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 7,
      7, 7, 7, 7, 7, 7, 6, 6,
      6, 6, 6, 6, 6, 6, 6, 6,
      5, 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5,
      5, 5, 5, 5, 4, 4, 4, 4,
      4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4,
      4, 4, 4, 4, 3, 3, 3, 3,
      3, 3, 3, 3, 3, 3, 3, 3,
      3, 3, 3, 3, 3, 3, 3, 3,
      3, 3, 3, 3, 2, 2, 2, 2,
      2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2,
      2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2,
      2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2,
      2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 2,
      2, 2, 2, 2, 2, 2, 2, 1,
      1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1,
      1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1,
      1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1,
      1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1,
      1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1,
};
/* ENDE */

```

Abbildung 42: Listing der Kennlinie „em80func.h“

Heizungsemulation und Helligkeitssteuerung

Die Hauptschleife des Programms wird rund 150 mal in der Sekunde durchlaufen. Zur Emulation der Aufheizung wird ein „heiz_timer“ inkrementiert. Bis zum Erreichen eines Schwellwertes wird ausschließlich das Elektrodensystem dargestellt. Der Leuchtschirm bleibt dunkel.

Nach Überschreitung der Schwelle konkurrieren heiz_timer und der ADC. Der kleinere Wert von beiden steuert die Skalierung des Leuchtfächers und des Scatter-Bereichs. Da heiz_timer weiter inkrementiert wird, ergibt sich eine scheinbare Zunahme der Ablenkungsverstärkung, bis schließlich der ADC allein die Steuerung der beweglichen Grafikteile übernommen hat.

Weiterhin wird die Helligkeit aus der Größe des Leuchtfächers abgeleitet. Je größer der Fächer, desto geringer dessen Helligkeit. Dies entspricht dem Verhalten einer realen Röhre.

```
int main()
{
    unsigned int adc_val;
    signed int heiz_time = -1000;           // rund 5 sekunden heiztime emulieren
    unsigned char light;

    PORTB = 0xFF;                          // pullups ein: keine wackelnden ports
    ADC_INIT;                              // ADC konfigurieren
    USI_INIT;                              // USI konfigurieren

    FOREVER {                               // ***** die ewige schleife des hauptprogramms
        SEND_START;                        // init oled, setze helligkeit
        send_buffer(TRUE,(unsigned char*)oled_init,sizeof(oled_init));

        ADC_GET(adc_val);                  // hole AD-Wandlungsergebnis ab
        ADC_START;                        // starte die AD-Wandler-Hardware

        // hier wird das anheizen simuliert. ein paar Sekunden sieht man nur
        // das elektrodensystem. Dann erscheint der Leuchtschirm und erreicht
        // nach wenigen sekunden seine maximale Helligkeit und die interne triode
        // erreicht ihre maximal verstärkung.
        // besonders deutlich ist der effekt bei gitterspannungen nahe 0V.
        // bei hohen negativen gitterspannungen beginnt die röhre mit einem
        // großen leuchtfächer ohne ihre helligkeit oder verstärkung
        // noch weiter steigern zu können.
        // hier wird die anheizzeit trickreich mit dem ad-Wandler verbunden

        if(++heiz_time < 0) light = 0xFF; // elektrodensystem volle helligkeit
        else {                             // langsam kommt der leuchtschirm
            if(heiz_time > 4711) heiz_time--; // obergrenze irgendwo festhalten
            adc_val = MIN(adc_val,heiz_time); // aussteuerung steigt langsam
            light = adc_val >> 2;          // wandle 10 adc-bit ins helligkeits-byte
        }
        send_buffer(FALSE,&light,1);      // helligkeit senden
        SEND_STOP;
        .....
    }
}
```

Abbildung 43: Heiz- und Helligkeitssteuerung

Hauptprogramm

Abbildung 44: Listing des Hauptprogramms „mageye.c“

```
#include <avr/io.h>
#include <avr/pgmspace.h>                // zugriff auf flash-speicher

FUSES =
{
    .low = (FUSE_CKSEL1 & FUSE_CKSEL2 & FUSE_CKSEL3 & FUSE_SUT0),
    .high = FUSE_RSTDISBL,
    .extended = EFUSE_DEFAULT,
};

#define FOREVER    while(1)                // alte gewohnheiten...
#define FALSE      false
#define TRUE       true
#define MIN(a,b)   (a) < (b) ? (a) : (b)
#ifndef __cplusplus
    typedef enum {FALSE,TRUE} BOOL;
#endif

/***** nun gehts los *****/

// ***** portbelegungen
#define USI_CLK      _BV(PB2)              // Clock-Ausgang
#define USI_DATA     _BV(PB1)              // Daten-Ausgang
#define ANA_IN       _BV(ADC0D)           // = PB5

#include "usi_drv.h"                        // display-treiber per usi-hardware

// ***** oled befehle
PROGMEM const unsigned char oled_init[] = {
    0x3C << 1,                             /* adresse */
    0x00,                                    /* control byte. Von nun ab nur Commands */
    0x8D, 0x14,                              /* set charge pump, turn on charge pump */
    0xAF,                                     /* display on */
    0x81                                      /* helligkeit im nächsten byte */
};

PROGMEM const unsigned char oled_page0[] = {
    0x3C << 1,                             /* adresse */
    0x80, 0xB0,                              /* control byte. Kommando: page 0 */
    0x80, 0x00,                              /* control byte. Kommando: low-spalte 0 */
    0x80, 0x10,                              /* control byte. Kommando: high-spalte 0 */
    0x40                                      /* control byte. Von nun ab nur Daten */
};

PROGMEM const unsigned char oled_page1[] = {
    0x3C << 1,                             /* adresse */
    0x80, 0xB1,                              /* control byte. Kommando: page 1 */
    0x80, 0x00,                              /* control byte. Kommando: low-spalte 0 */
    0x80, 0x10,                              /* control byte. Kommando: high-spalte 0 */
    0x40                                      /* control byte. Von nun ab nur Daten */
};
```

```

PROGMEM const unsigned char oled_page2[] = {
    0x3C << 1,          /* adresse */
    0x80, 0xB2,        /* control byte. Kommando: page 2 */
    0x80, 0x00,        /* control byte. Kommando: low-spalte 0 */
    0x80, 0x10,        /* control byte. Kommando: high-spalte 0 */
    0x40                /* control byte. Von nun ab nur Daten */
};

PROGMEM const unsigned char oled_page3[] = {
    0x3C << 1,          /* adresse */
    0x80, 0xB3,        /* control byte. Kommando: page 3 */
    0x80, 0x00,        /* control byte. Kommando: low-spalte 0 */
    0x80, 0x10,        /* control byte. Kommando: high-spalte 0 */
    0x40                /* control byte. Von nun ab nur Daten */
};

PROGMEM const unsigned char oled_page4[] = {
    0x3C << 1,          /* adresse */
    0x80, 0xB4,        /* control byte. Kommando: page 4 */
    0x80, 0x00,        /* control byte. Kommando: low-spalte 0 */
    0x80, 0x10,        /* control byte. Kommando: high-spalte 0 */
    0x40                /* control byte. Von nun ab nur Daten */
};

PROGMEM const unsigned char oled_page5[] = {
    0x3C << 1,          /* adresse */
    0x80, 0xB5,        /* control byte. Kommando: page 5 */
    0x80, 0x00,        /* control byte. Kommando: low-spalte 0 */
    0x80, 0x10,        /* control byte. Kommando: high-spalte 0 */
    0x40                /* control byte. Von nun ab nur Daten */
};

PROGMEM const unsigned char oled_page6[] = {
    0x3C << 1,          /* adresse */
    0x80, 0xB6,        /* control byte. Kommando: page 6 */
    0x80, 0x00,        /* control byte. Kommando: low-spalte 0 */
    0x80, 0x10,        /* control byte. Kommando: high-spalte 0 */
    0x40                /* control byte. Von nun ab nur Daten */
};

PROGMEM const unsigned char oled_page7[] = {
    0x3C << 1,          /* adresse */
    0x80, 0xB7,        /* control byte. Kommando: page 7 */
    0x80, 0x00,        /* control byte. Kommando: low-spalte 0 */
    0x80, 0x10,        /* control byte. Kommando: high-spalte 0 */
    0x40                /* control byte. Von nun ab nur Daten */
};

```

```

#define SFT_SCAL      6                // hoher wert zur sprung-redizierung

unsigned char page_buf[128];          // arbeitsspeicher für grafik und oled-ausgabe

#include "em80scrn.h"                 // von paintbrush mit "impbmp" (DIY) konvertierte bmp
// x = 32 bit (=4 Byte), rows = 128: Leuchtschirm
#include "em80blnk.h"                 // von paintbrush mit "cntbmp" (DIY) "gezählte" bmp
// rows = 64: Fächerrand-Zahlen (0...127)

// page_buf mit schirmbild füllen und fächereinblendung mit Stauchung in rows-Richtung
void scrn_2_pagebuf(unsigned char page_num,unsigned int scal)
{
    // flash-speicher-pointer setzen
    const unsigned char* scrn = em80scrn + page_num;
    unsigned char page_col = 0;       // von links nach rechts scannen
    unsigned char mask = 0x00;        // alle pixel dunkel
    unsigned char col_cnt;            // inhalt von blnk-Tabelle
    unsigned int blnk_ind;            // index in blnk-Tabelle

    blnk_ind = (scal += _BV(SFT_SCAL)) * (page_num << 3);
    blnk_ind = MIN((sizeof(em80blnk) << SFT_SCAL) - 1,blnk_ind);
    col_cnt = pgm_read_byte(em80blnk + (blnk_ind >> SFT_SCAL));

    for(;page_col < sizeof(page_buf);page_col++,scrn += 4) {
        if(mask == 0xFF) {            // dann nur noch kopieren
            page_buf[page_col] = pgm_read_byte(scrn);
            continue;
        }                             // sonst zuvor maskieren
        page_buf[page_col] = (pgm_read_byte(scrn) & mask);

        while(page_col > col_cnt) {   // mask ganz abarbeiten
            if((mask = (0x80 | (mask >> 1))) == 0xFF) break;

            blnk_ind += scal;         // em80blnk-zugriff clip + scal
            blnk_ind = MIN((sizeof(em80blnk) << SFT_SCAL) - 1,blnk_ind);
            col_cnt = pgm_read_byte(em80blnk + (blnk_ind >> SFT_SCAL));
        }
    }
}

```

```

// page_buf mit scatter ergänzen, stauchung in cols-richtung
void sctr_2_pagebuf(unsigned char page_num,unsigned int scal)
{
    // flash-speicher-pointer setzen
    const unsigned char* scrn = em80scrn + page_num;
    const unsigned char* blnk = em80blnk + (page_num << 3);
    unsigned char page_col = 0; // von links nach rechts scannen
    unsigned char mask = 0xFF; // alle pixel hell
    unsigned int dda_limit = pgm_read_byte(blnk) << SFT_SCAL;
    unsigned int dda_delta = 0;

    scal += _BV(SFT_SCAL); // offset skalierung
    // scanne den page_buf
    for(;page_col < sizeof(page_buf);page_col++,scrn += 4) {
        // scrn wird maskiert und mit page_buf oderiert
        page_buf[page_col] |= (pgm_read_byte(scrn) & mask);

        dda_delta += scal; // dda weiterstellen
        while(dda_delta > dda_limit) { // mask ganz abarbeiten
            // bitmaske eingrenzen und neuen dda-endwert holen
            if(!(mask >>= 1)) return; // schwarze maske: raus hier!
            dda_limit = pgm_read_byte(++blnk) << SFT_SCAL;
        }
    }
}

#include "em80deko.h" // von paintbrush mit "impbmp" (DIY) konvertierte bmp
// x = 32 bit (=4 Byte), rows = ?: elektrodensystem

// page_buf mit dekos aufhübschen
void deko_2_pagebuf(unsigned char page_num,BOOL heizung)
{
    const unsigned char* deko = em80deko + page_num;
    unsigned char page_col;

    if(heizung) { // ausschleilich elektrodensystem darstellen
        for(page_col = 0;page_col < sizeof(em80deko) / 4;page_col++,deko += 4)
            page_buf[page_col] = pgm_read_byte(deko); // deko setzen
        for(;page_col < sizeof(page_buf);page_col++)
            page_buf[page_col] = 0; // rest schwarz
    } // ansonsten elektrodensystem nachträglich einblenden
    else for(page_col = 0;page_col < sizeof(em80deko) / 4;page_col++,deko += 4)
        page_buf[page_col] |= pgm_read_byte(deko); // deko oderieren
}

// ***** sämtliche grafikverarbeitung machen und dann senden
void make_send_pagebuf(unsigned char page_num,unsigned int scal,BOOL heizung)
{
    if(!heizung) {
        scrn_2_pagebuf(page_num,scal); // screen mit skaliertem fächer
        sctr_2_pagebuf(page_num,scal); // scatter seitlich am elektrodensystem
    }
    deko_2_pagebuf(page_num,heizung); // elektrodensystem
    send_buffer(FALSE,page_buf,sizeof(page_buf)); // raussenden
    SEND_STOP;
}

```

```
// das em80-Bild ist spiegelsymmetrisch. Um ein Byte zügig zu spiegeln
// wird eine tabelle benutzt.
```

```
PROGMEM const unsigned char reflect_tab[256] = {
    0x00,0x80,0x40,0xC0,0x20,0xA0,0x60,0xE0,    /* 0x00 - 0x07 */
    0x10,0x90,0x50,0xD0,0x30,0xB0,0x70,0xF0,    /* 0x08 - 0x0F */
    0x08,0x88,0x48,0xC8,0x28,0xA8,0x68,0xE8,    /* 0x10 - 0x17 */
    0x18,0x98,0x58,0xD8,0x38,0xB8,0x78,0xF8,    /* 0x18 - 0x1F */
    0x04,0x84,0x44,0xC4,0x24,0xA4,0x64,0xE4,    /* 0x20 - 0x27 */
    0x14,0x94,0x54,0xD4,0x34,0xB4,0x74,0xF4,    /* 0x28 - 0x2F */
    0x0C,0x8C,0x4C,0xCC,0x2C,0xAC,0x6C,0xEC,    /* 0x30 - 0x37 */
    0x1C,0x9C,0x5C,0xDC,0x3C,0xBC,0x7C,0xFC,    /* 0x38 - 0x3F */
    0x02,0x82,0x42,0xC2,0x22,0xA2,0x62,0xE2,    /* 0x40 - 0x47 */
    0x12,0x92,0x52,0xD2,0x32,0xB2,0x72,0xF2,    /* 0x48 - 0x4F */
    0x0A,0x8A,0x4A,0xCA,0x2A,0xAA,0x6A,0xEA,    /* 0x50 - 0x57 */
    0x1A,0x9A,0x5A,0xDA,0x3A,0xBA,0x7A,0xFA,    /* 0x58 - 0x5F */
    0x06,0x86,0x46,0xC6,0x26,0xA6,0x66,0xE6,    /* 0x60 - 0x67 */
    0x16,0x96,0x56,0xD6,0x36,0xB6,0x76,0xF6,    /* 0x68 - 0x6F */
    0x0E,0x8E,0x4E,0xCE,0x2E,0xAE,0x6E,0xEE,    /* 0x70 - 0x77 */
    0x1E,0x9E,0x5E,0xDE,0x3E,0xBE,0x7E,0xFE,    /* 0x78 - 0x7F */
    0x01,0x81,0x41,0xC1,0x21,0xA1,0x61,0xE1,    /* 0x80 - 0x87 */
    0x11,0x91,0x51,0xD1,0x31,0xB1,0x71,0xF1,    /* 0x88 - 0x8F */
    0x09,0x89,0x49,0xC9,0x29,0xA9,0x69,0xE9,    /* 0x90 - 0x97 */
    0x19,0x99,0x59,0xD9,0x39,0xB9,0x79,0xF9,    /* 0x98 - 0x9F */
    0x05,0x85,0x45,0xC5,0x25,0xA5,0x65,0xE5,    /* 0xA0 - 0xA7 */
    0x15,0x95,0x55,0xD5,0x35,0xB5,0x75,0xF5,    /* 0xA8 - 0xAF */
    0x0D,0x8D,0x4D,0xCD,0x2D,0xAD,0x6D,0xED,    /* 0xB0 - 0xB7 */
    0x1D,0x9D,0x5D,0xDD,0x3D,0xBD,0x7D,0xFD,    /* 0xB8 - 0xBF */
    0x03,0x83,0x43,0xC3,0x23,0xA3,0x63,0xE3,    /* 0xC0 - 0xC7 */
    0x13,0x93,0x53,0xD3,0x33,0xB3,0x73,0xF3,    /* 0xC8 - 0xCF */
    0x0B,0x8B,0x4B,0xCB,0x2B,0xAB,0x6B,0xEB,    /* 0xD0 - 0xD7 */
    0x1B,0x9B,0x5B,0xDB,0x3B,0xBB,0x7B,0xFB,    /* 0xD8 - 0xDF */
    0x07,0x87,0x47,0xC7,0x27,0xA7,0x67,0xE7,    /* 0xE0 - 0xE7 */
    0x17,0x97,0x57,0xD7,0x37,0xB7,0x77,0xF7,    /* 0xE8 - 0xEF */
    0x0F,0x8F,0x4F,0xCF,0x2F,0xAF,0x6F,0xEF,    /* 0xF0 - 0xF7 */
    0x1F,0x9F,0x5F,0xDF,0x3F,0xBF,0x7F,0xFF     /* 0xF8 - 0xFF */
};

//***** spiegeln und dann senden
void refl_send_pagebuf(void) // die eigentliche spiegelnung
{
    unsigned char ind;

    for(ind = 0;ind < sizeof(page_buf);ind++)
        page_buf[ind] = pgm_read_byte(reflect_tab + page_buf[ind]);
        // gleich senden
    send_buffer(FALSE,page_buf,sizeof(page_buf));
    SEND_STOP;
}
```

```

// ***** AD-Wandler *****
#define ADC_INI {
    PORTB &= ~ANA_IN;          /* analog-eingang */
    DIDR0 = ANA_IN;           /* 16 MHz / 128 = 125kHz */
    ADMUX = _BV(REFS2) | _BV(REFS1) | _BV(ADLAR); /* 2,56V referenz */
    ADCSRA = _BV(ADEN) | _BV(ADPS2) | _BV(ADPS1) | _BV(ADPS0);
}

#define ADC_START    ADCSRA |= _BV(ADSC)          // neue wandlung starten

#include "em80func.h"                            // zur erzeugung der kennlinie (257 indizes)

#define ADC_GET(v) {
    while(ADCSRA & _BV(ADSC));                  /* 10bit-adc mit 8bit-kennlinie */
    switch(ADCL & 0xC0) {                       /* conversion complete? */
        case 0x00:                              /* interpolieren */
            (v) = (pgm_read_byte(em80func + ADCH) << 2); /* 4 * ind */
            break;
        case 0x40:                              /* 3 * ind + 1 * next_ind */
            (v) = pgm_read_byte(em80func + ADCH);
            (v) += ((v) << 1);
            (v) += pgm_read_byte(em80func + ADCH + 1);
            break;
        case 0x80:                              /* 2 * ind + 2 * next_ind */
            (v) = pgm_read_byte(em80func + ADCH);
            (v) += pgm_read_byte(em80func + ADCH + 1);
            (v) <<= 1;
            break;
        default:                                /* 1 * ind + 3 * next_ind */
            (v) = pgm_read_byte(em80func + ADCH + 1);
            (v) += ((v) << 1);
            (v) += pgm_read_byte(em80func + ADCH);
            break;
    }
}

// ***** die ewige schleife des hauptprogramms
int main()
{
    unsigned int adc_val;
    signed int heiz_time = -1000;                // rund 5 sekunden heiztime emulieren
    unsigned char light;

    PORTB = 0xFF;                               // pullups ein: keine wackelnden ports
    ADC_INI;                                    // ADC konfigurieren
    USI_INI;                                    // USI konfigurieren

    FOREVER {
        SEND_START;                            // init oled, setze helligkeit
        send_buffer(TRUE,(unsigned char*)oled_init,sizeof(oled_init));

        ADC_GET(adc_val);                       // hole AD-Wandlungsergebnis ab
        ADC_START;                             // starte die AD-Wandler-Hardware
    }
}

```

```

// hier wird das anheizen simuliert. ein paar Sekunden sieht man nur
// das elektrodensystem. Dann erscheint der Leuchtschirm und erreicht
// nach wenigen sekunden seine maximale Helligkeit und die interne triode
// erreicht ihre maximal verstärkung.
// besonders deutlich ist der effekt bei gitterspannungen nahe 0V.
// bei hohen negativen gitterspannungen beginnt die röhre mit einem
// großen leuchtfächer ohne ihre helligkeit oder verstärkung
// noch weiter steigern zu können.
// hier wird die anheizzeit trickreich mit dem ad-Wandler verbunden

if(++heiz_time < 0) light = 0xFF; // elektrodensystem volle helligkeit
else { // langsam kommt der leuchtschirm
    if(heiz_time > 4711) heiz_time--; // obergrenze irgendwo festhalten
    adc_val = MIN(adc_val,heiz_time); // aussteuerung steigt langsam
    light = adc_val >> 2; // wandle 10 adc-bit ins helligkeits-byte
}
send_buffer(FALSE,&light,1); // helligkeit senden
SEND_STOP;

SEND_START; // wg. spiegelung: mein buffer 0 -> oled buffer 3
send_buffer(TRUE,(unsigned char*)oled_page3,sizeof(oled_page3));
make_send_pagebuf(0,adc_val,heiz_time < 0);

SEND_START; // mein gespiegelter buffer 0 -> oled buffer 4
send_buffer(TRUE,(unsigned char*)oled_page4,sizeof(oled_page4));
refl_send_pagebuf();

SEND_START; // wg. spiegelung: mein buffer 1 -> oled buffer 2
send_buffer(TRUE,(unsigned char*)oled_page2,sizeof(oled_page2));
make_send_pagebuf(1,adc_val,heiz_time < 0);

SEND_START; // mein gespiegelter buffer 1 -> oled buffer 5
send_buffer(TRUE,(unsigned char*)oled_page5,sizeof(oled_page5));
refl_send_pagebuf();

SEND_START; // wg. spiegelung: mein buffer 2 -> oled buffer 1
send_buffer(TRUE,(unsigned char*)oled_page1,sizeof(oled_page1));
make_send_pagebuf(2,adc_val,heiz_time < 0);

SEND_START; // mein gespiegelter buffer 2 -> oled buffer 6
send_buffer(TRUE,(unsigned char*)oled_page6,sizeof(oled_page6));
refl_send_pagebuf();

SEND_START; // wg. spiegelung: mein buffer 3 -> oled buffer 0
send_buffer(TRUE,(unsigned char*)oled_page0,sizeof(oled_page0));
make_send_pagebuf(3,adc_val,heiz_time < 0);

SEND_START; // mein gespiegelter buffer 3 -> oled buffer 7
send_buffer(TRUE,(unsigned char*)oled_page7,sizeof(oled_page7));
refl_send_pagebuf();
}
}
/* ENDE */

```

Anhang

Daten

Höhe	55mm	(ohne Sockelstifte)
Breite	28mm	
Tiefe	21mm	
Fenster	21 x 13 mm	(1,5mm nach rechts versetzt)
Sockel	Noval	

Abbildung 45: Abmessungen

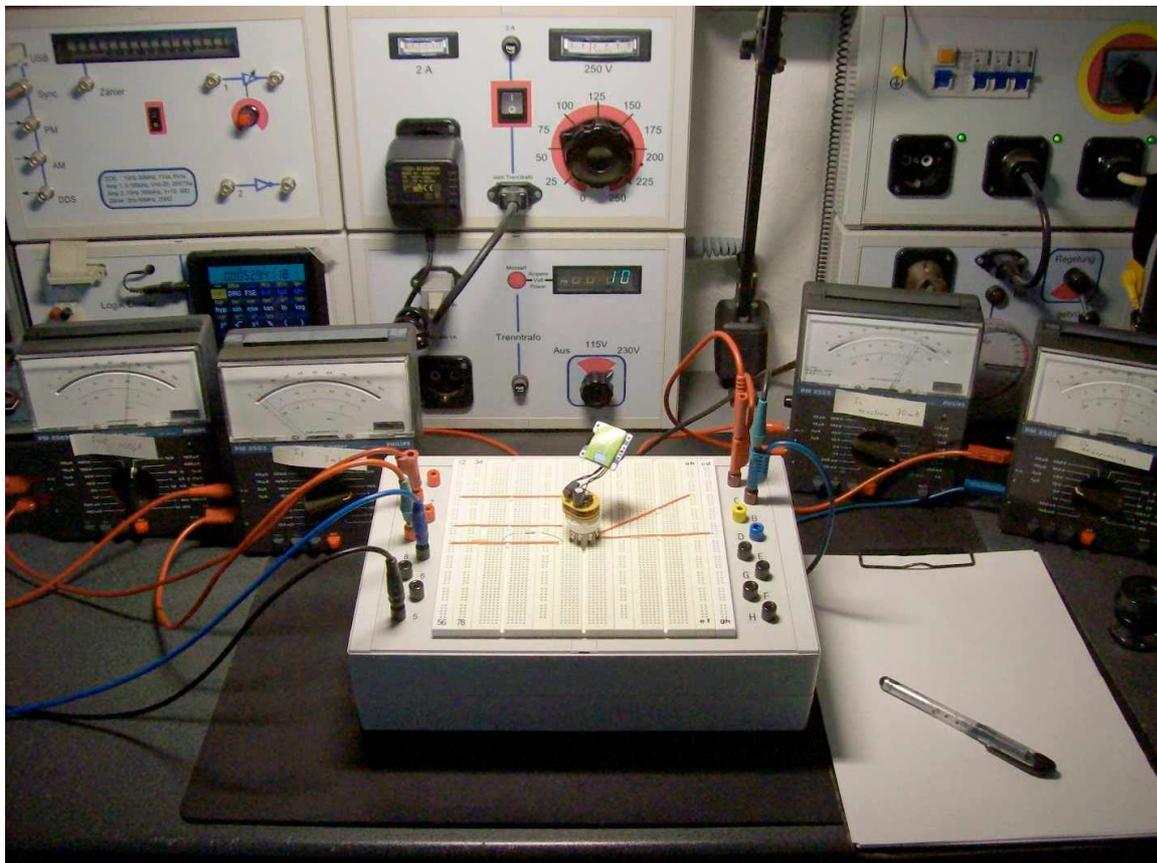


Abbildung 46: Messplatz

	Min.	Max.
$U_{h,ac}$	3,5 V~ (12 mA~)	13 V~ (26 mA~)
$U_{h,dc}$	5 V=	17 V=
V_{ao}		600 V
W_a		< 500 mW
V_{lo}		600 V
V_l	150 V	300 V
V_g	+1 V	-100 V
I_k		2 mA
R_g		10 Meg
V_{kf}		1 kV
R_{kf}		20 k

Abbildung 47: Grenzdaten

V_b		250 V	
V_l		250 V	
R_a		470 k	
R_g		3,3 Meg	
V_g	-1 V		-14 V
β	5 °		50 °
I_a	0,065 mA		0,063 mA
I_l	0 mA		0,5 mA

Abbildung 48: Betriebsdaten

Anmerkungen:

Das Schirmgehäuse ist potentialfrei und muss beim Einbau mit dem Metallchassis des Gerätes verbunden werden.

Sowohl der Katoden- als auch der Heizkreis sollten wechselstrommäßig mit Erde verbunden sein, um kapazitive Brummkopplungen in den extrem hochohmig gesteuerten nFET kurzzuschließen.

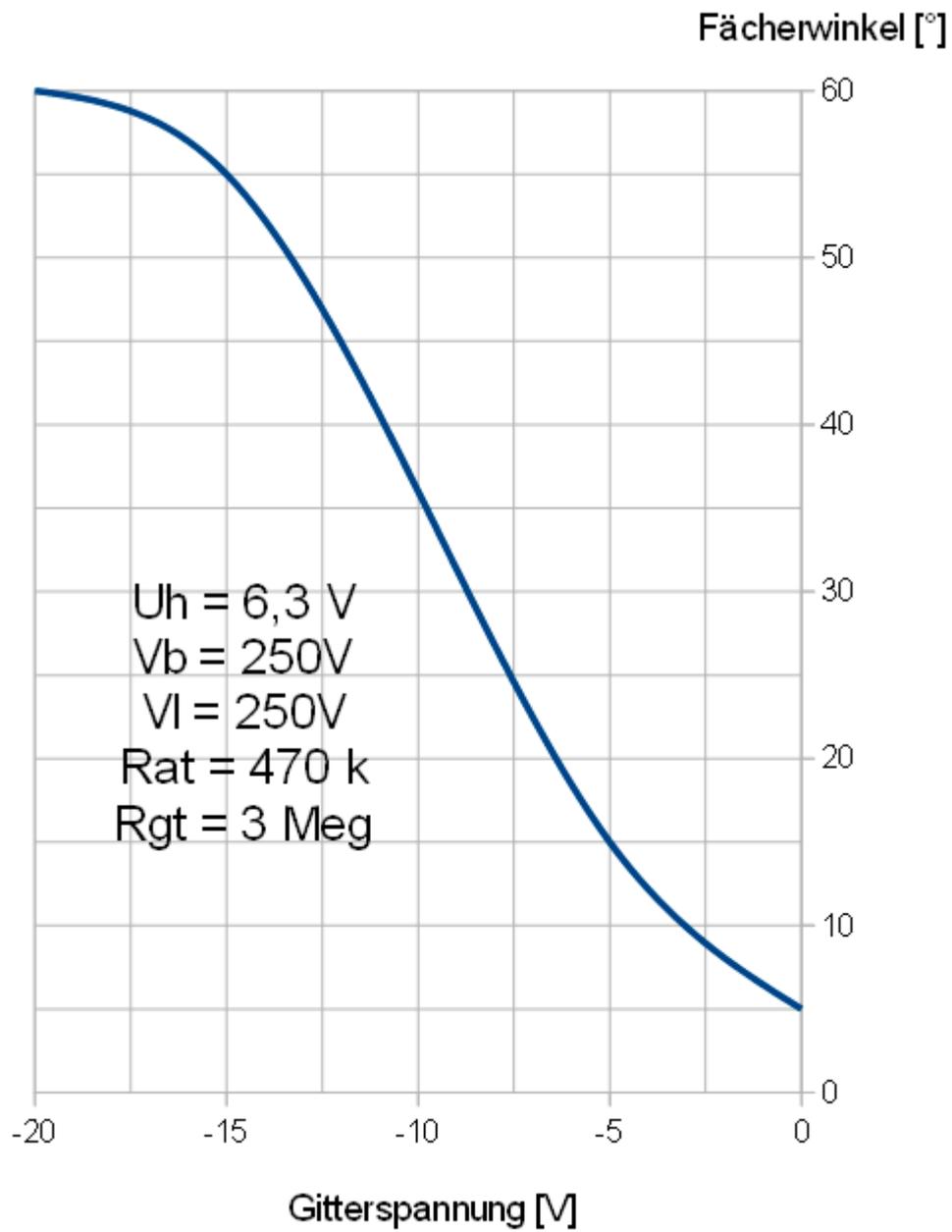
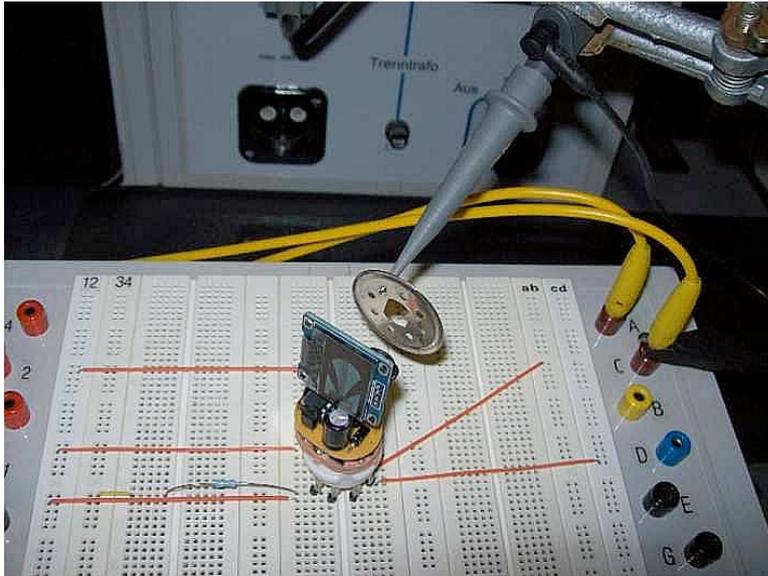


Abbildung 49: Kennlinie



Zur Bestimmung der HF-Abstrahlung wurde ein DSO genutzt. Es wurde eine kapazitive Sonde nahe der Elektronik angebracht.

Abbildung 50: Kapazitive Sonde

Bedingt durch den offenen Messaufbau mitten in Hamburg zeigt die FFT auch tagsüber ein gewisses Grundrauschen. Beachtet werden sollen nur Pegel oberhalb der unteren roten Linie. Dargestellt ist der Bereich zwischen 0 und 20 MHz.

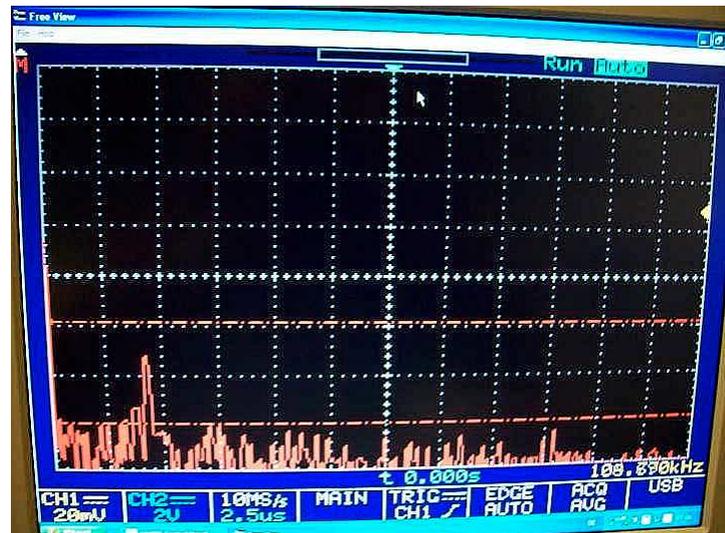


Abbildung 51: FFT Grundrauschen

Sobald man die Emulation in Betrieb nimmt, wird die untere Schwelle vielfach überschritten. Die obere rote Linie liegt 20 dB über der unteren Linie. Der Maßstab ist logarithmisch.

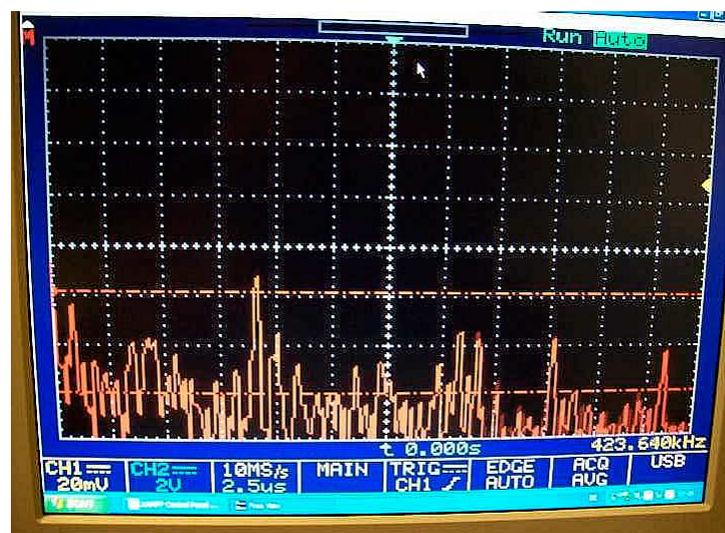


Abbildung 52: FFT ohne Schirmung

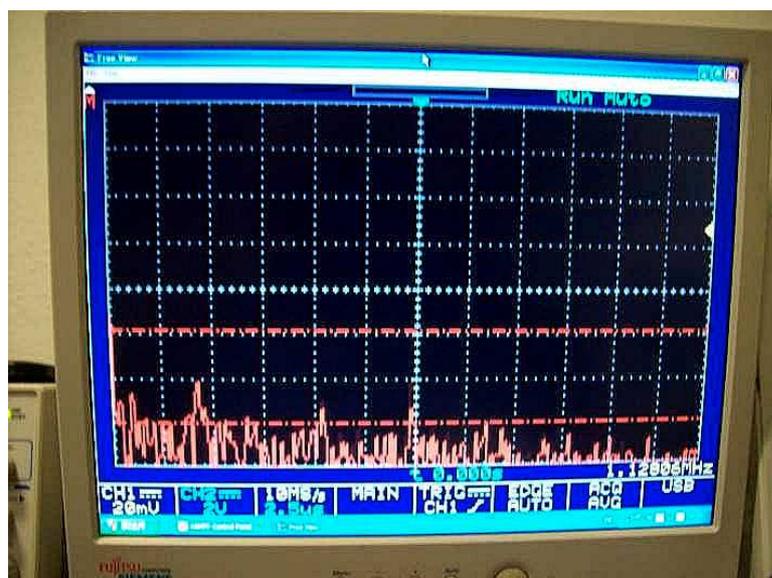
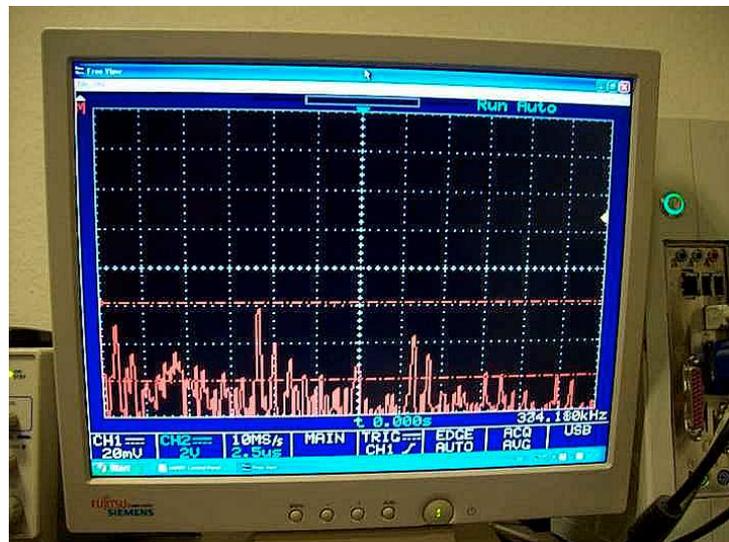


Dann wurde die Elektronik provisorisch ins Schirmblech eingeschoben.

Abbildung 53: Elektronik im Schirmblech

Das isolierte Blech zeigt praktisch keine Wirkung. Es fängt die internen Störungen auf und strahlt sie unvermindert nach außen ab.

Abbildung 54: Isoliertes Schirmblech



Sobald man jedoch das Schirmblech erdet, wird die HF abgeleitet. Die Abstrahlungen werden um 20dB gemindert.

Abbildung 55: Geerdetes Schirmblech

Einbau in ein Radio

Die EM80-Emulation soll in einem Radio eingebaut werden. Dabei ist einiges zu beachten.

Denn es ist die erhebliche Brummempfindlichkeit der Emulation zu berücksichtigen, die der geforderten leistungsfreien Steuerbarkeit geschuldet ist. Die Brummempfindlichkeit entsteht durch die dazu notwendige äußerst hochohmige Beschaltung des FET-Gates.

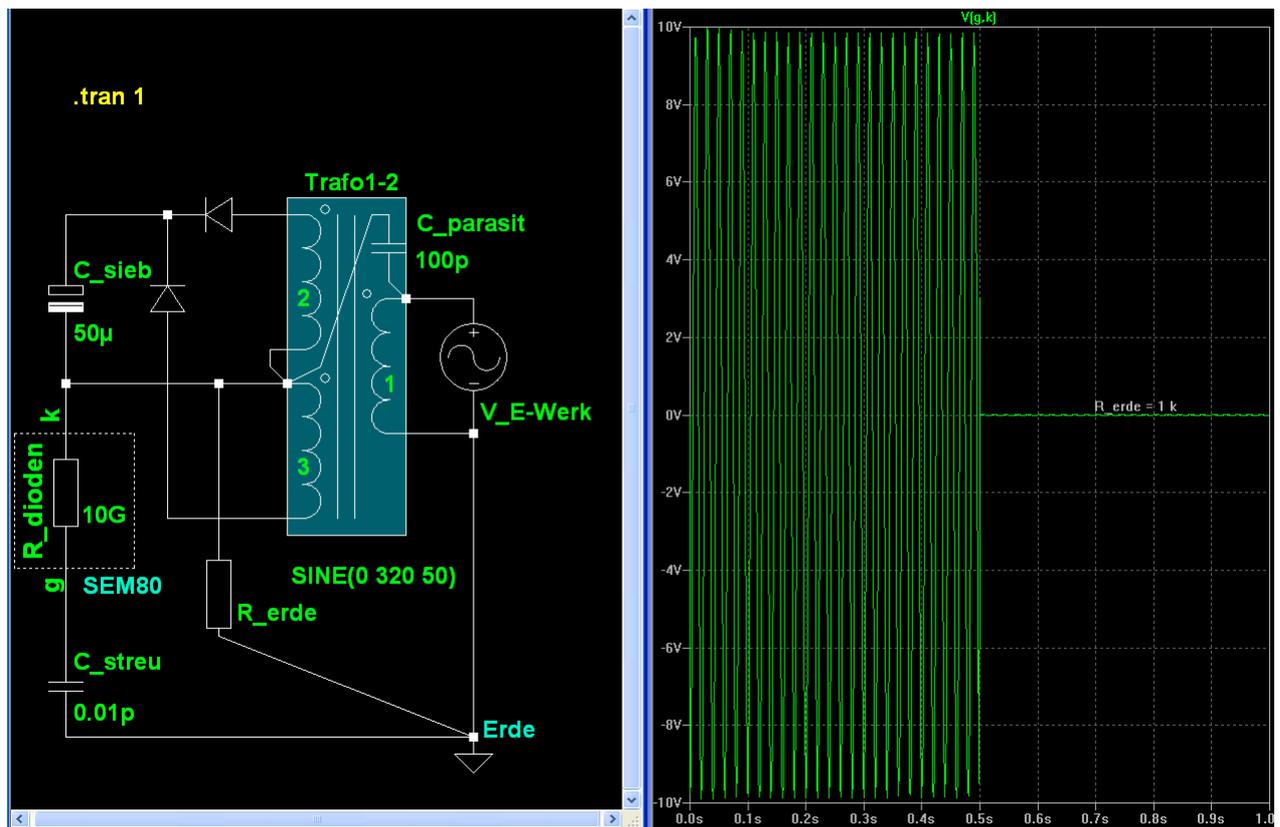


Abbildung 56: Simulation des Netz-Brummens

Angenommen sei ein Radio mit Trafo-Netzteil. Über dessen unvermeidliche parasitären Kapazitäten wird das erdbezogene Netzbrummen ins Gerät in folgender Weise eingeschleppt:

Zwischen Primär- und Sekundärwicklungen des Trafos besteht eine parasitäre Kapazität von angenommenen 100pF. Innerhalb des Emulators befinden sich zwischen Gate des FETs und Katodenanschluss Dioden in Sperrichtung. Deren wirksamer Widerstand wird mit 10 Gigaohm angenommen. Zwischen Gate des FETs und Erde wird eine Streukapazität von 10 Femtofarad (0,01 pF) angenommen.

In der Simulation wird die Katode die ersten 0,5s isoliert gegen Erde betrieben. Ab 0,5s wird dann ein Erdungswiderstand von 1k Ohm aktiviert. Dargestellt wird die Spannung zwischen Gate und Katode. Eine von Erde entkoppelte Katode führt zur vollen Durchsteuerung des FET mit 10Vs. Der Leuchtfächer der Emulation flackert wild hin und her. Sobald man jedoch die Katode ausreichend erdet, wird der Brummstrom an der Röhre vorbei geleitet und es ist kein Flackern mehr wahrzunehmen.

Auch in der Realität wirkt sich eine unzureichende Erdung der Katode dramatisch aus:

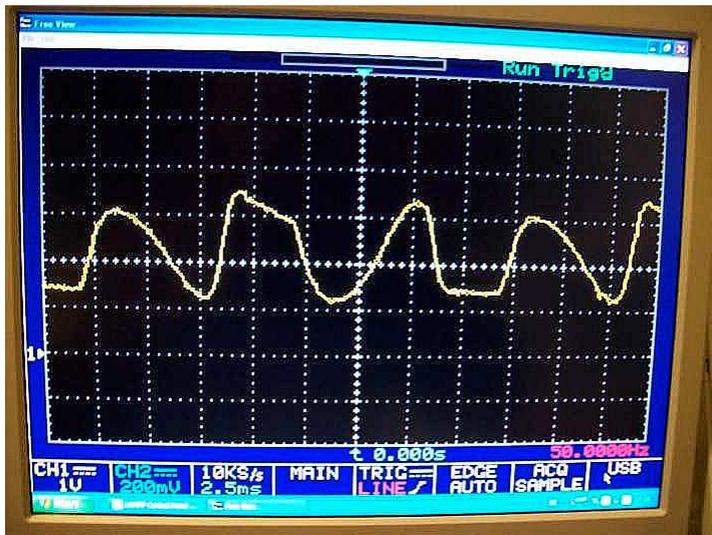


Abbildung 57: Brummen am ADC ohne Erdung der Katode

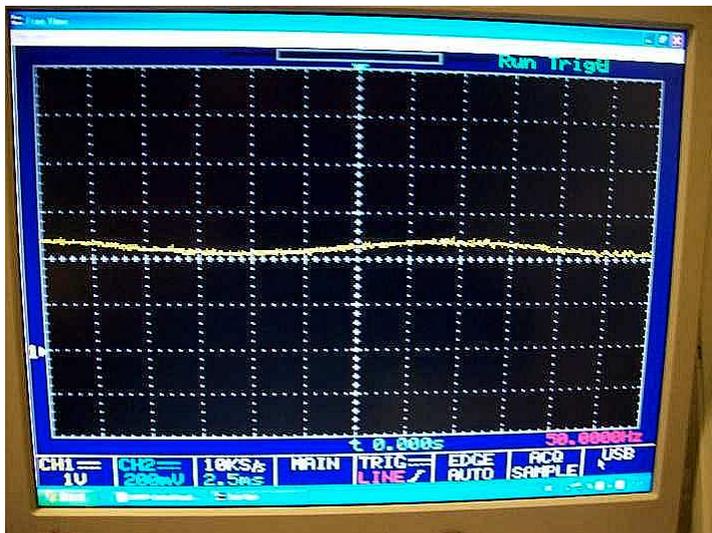


Abbildung 58: Brummen am ADC mit Erdung der Katode

Die Messung einer einwandfreien Erdung ist einfach.

Die Tastkopfspitze eines an dem Erdanschluss des Netzes geerdeten Scopes wird mit dem Katodenanschluss der EM80-Fassung verbunden. Der Masseanschluss des Tastkopfes bleibt unangeschlossen. Das Scope wird eine erhebliche Brummspannung von vielen Volt anzeigen.

Sobald man die Katode wechselstrommäßig erfolgreich geerdet hat, zeigt das Scope nur noch wenige Millivolt. Damit ist das über den Netztrafo eingeschleppte Brummen beseitigt worden.

Wie genau eine Erdung durchgeführt werden muss, muss fallweise entschieden werden. Allstromgeräte sind zum Beispiel schwierig zu erden. Per Batterie betriebene Geräte sind von diesen Problemen dagegen prinzipiell nicht betroffen.

Der Einbau soll exemplarisch in einem Blaupunkt „Salerno“ durchgeführt werden.

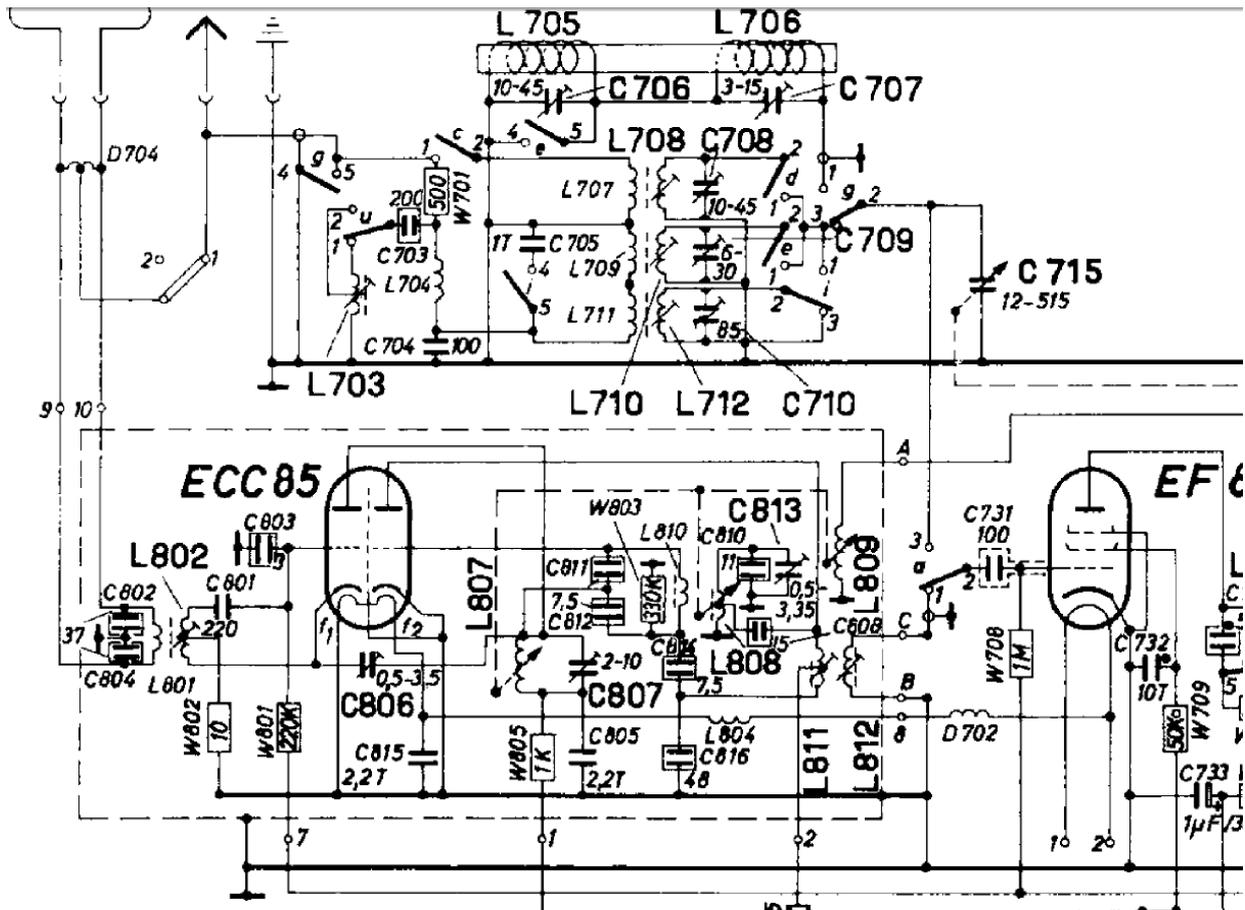


Abbildung 59: Schaltbildauszug Radio

Das Gerät verfügt über einen Netzstecker ohne Schutzkontakt. Das Chassis kann jedoch per durch die Rückwand zugänglicher Buchse geerdet werden. Zugleich wird über den Tuner mit der ECC85 auch der Heizkreis mit geerdet, so dass eine Einschleppung von Brummen in das Schirmgehäuse der Emulation ausgeschlossen ist.

Der Erdungsanschluss der Radio-Rückwand wird mit dem Erdungsanschluss der Netzversorgung oder der Antennenanlage verbunden, um das über das Trafonetzteil eingestreute Brummen zu vermindern.

Probeweise wurde auch der Netzstecker umgedreht. Der interne Aufbau des Trafos erbringt unterschiedlich starke parasitäre Kopplungen.

Das Schirmgehäuse der Emulation muss mit dem Chassis des Radios möglichst niederohmig und niederinduktiv verbunden werden. Diese Maßnahme mindert Brummen und HF-Störungen.



Abbildung 60: Radio Frontansicht



Abbildung 61: Montage Detail



Abbildung 62: Montage Detail

Beobachtungen:

- Es war egal, ob das Chassis mit der Netzerde oder mit der Antennenanlage geerdet wurde.
- Die Polung des Netzsteckers hatte erhebliche Wirkung auf die Beruhigung des Schirmbildes.
- Trotz bestmöglicher Erdung verblieb ein Zittern von 10% des Schirmbildes.
- Die Erdung des Schirmgehäuses ist unverzichtbar für eine gute Brumminderung.
- HF-Störungen waren auch ohne angeschlossene Außenantenne in keinem Frequenzbereich feststellbar. Erst bei Näherung des Antenneneingangs bis auf 10 mm an den ungeerdeten Schirm waren schwache Störungen hörbar. Diese verschwanden restlos nach Erdung des Schirmes.
- Die reflektierende Oberfläche des Schirmgehäuses stört. Hier wäre eine dunkle Abdeckung sinnvoll.
- Im Vergleich zu einer realen EM80 ergibt sich eine geringere Anzeigeempfindlichkeit und eine unruhigere Darstellung.
- Auf das grüne Farbfilter wurde vorerst verzichtet. Es kann jederzeit eingeschoben werden.

Aussicht

Neben der Emulation anderer Röhrentypen bis hin zur Stereo-Anzeige lässt sich das Projekt erweitern, denn der Controller wird erst wenig genutzt. Denkbar wäre die Überwachung der am Sockel angelegten Betriebsspannungen.

Oder die Nutzung der bisher ungenutzten drei Sockelstifte für zusätzliche Messungen und Steuerungen. Zum Beispiel der Messung einer angelegten Frequenz oder einer Funktionsumschaltung.

Interessant ist auch die Beschaffung eines Color-Displays. Und man sollte prüfen, ob TFT oder LCD vom Kontrast her ausreichen.

Alternativen

Die beiden Verfasser hatten 2017 im military-tubes-Forum einen Mini-Inverter zum Betrieb verdunkelter Magischer Augen entworfen.

Die Wirkung beruhte auf der Beobachtung, dass eine angelegte Gleichspannung deutlich weniger Helligkeit erbringt, als eine mit HF überlagerte Gleichspannung gleichen Spannungsmittelwertes.

Es ergaben sich nur geringe Verminderungen der (mittleren) Ablenkwinkel und somit einen Vorteil gegenüber dem bekannten Hochsetzen der Anodengleichspannung. Allerdings wird die Abbildungsschärfe etwas reduziert.

Die geringen Verminderungen des Ablenkwinkels sind subjektiv, da der Leuchtfächer gerade dann besonders gut zu sehen ist, wenn die hohe Amplitude der Leuchtschirmspitzenspannung die Ablenkung reduziert.

Zusätzlich wurde spekuliert, dass der pulsierende Elektronenbeschuss den Leuchtschirm nach und nach regeneriert, denn die Röhren wurden während den Versuchen immer leuchtstärker. Was allerdings auch katodenseitige Ursachen gehabt haben kann.

Trotz des Bemühens zur Erzeugung einer möglichst sinusförmigen HF waren die Funkstörungen des Inverters erheblich. Die Anbringung von Schirmungen und Drosseln wurde nur wenig erprobt und waren auch nur bedingt sinnvoll, da besonders der unschirmbare Leuchtschirm HF abstrahlt.

IMPBMP

Dieses kleine 'C++'-Tool konvertiert monochrome MS-Paint BMP-Dateien in einen 'C'-Header. Die Abmessungen des Bildes dürfen die unter COLS und ROWS definierten Werte nicht überschreiten. Das Tool wird z.B. in der Windows DOS-Box aufgerufen mit „IMPBMP em80scrn“ und meldet Fehler bzw. den Wandlungserfolg.

Abbildung 63: Listing „IMPBMP.CPP“

```
#include <stdio.h>
#include <conio.h>
#include <string.h>
#include <stdlib.h>

#define YES    1
#define NO    0
#define ERROR -1

#define UINT   unsigned int
#define WORD   unsigned int
#define DWORD  unsigned long
#define LONG   long

static struct { /* bmfh */
    UINT  bfType;
    DWORD bfSize;
    UINT  bfReserved1;
    UINT  bfReserved2;
    DWORD bfOffBits;
} bmfh;

static struct { /* bmih */
    DWORD biSize;
    LONG  biWidth;
    LONG  biHeight;
    WORD  biPlanes;
    WORD  biBitCount;
    DWORD biCompression;
    DWORD biSizeImage;
    LONG  biXPelsPerMeter;
    LONG  biYPelsPerMeter;
    DWORD biClrUsed;
    DWORD biClrImportant;
} bmih;

#define ROWS  512
#define COLS  512

static int my_write(FILE *dest,char *buf)
{
    if(strlen(buf) != fwrite(buf,sizeof(char),strlen(buf),dest)) {
        printf("\007\n\nSchreibfehler! Abbruch\n\n\n");
        return(NO);
    }
    return(YES);
}
```

```

main(int argc, char *argv[])
{
    FILE *source, *dest;
    char buffer[60000L], hbuf[80];
    int col, row_len, rows, cols;
    unsigned char byte;

    clrscr();

    if(argc != 2) {
        printf("\007\n\nBenutzung:\n\n");
        printf("\nIMPBMP datei <Return>\n\n");
        printf("\n datei\n ist die Bitmap, aus der eine gleichnamige Header-Datei erzeugt wird...\n\n");
        printf("die Bitmap muss einfarbig sein, die Groesse ist egal.\n\n\n");
        goto err;
    }

    /* quelldatei öffnen */
    strcpy(buffer, argv[1]);
    strcat(buffer, ".BMP");
    source = fopen(buffer, "rb");
    if(!source) {
        printf("\007\n\n...kann die Datei \"%s\" nicht finden!\n\n", buffer);
        printf("Bitte Verzeichnis beachten und Dateinamen genau pruefen\n\n\n");
        goto err;
    }

    /* zielfile öffnen */
    strcpy(buffer, argv[1]);
    strcat(buffer, ".H");
    dest = fopen(buffer, "rb");
    if(dest) {
        printf("\007\n\nDie Datei \"%s\" gibt es schon!\n\n", buffer);
        printf("...ich will sie nicht ueberschreiben\n\n\n");
        goto err;
    }
    fclose(dest);

    dest = fopen(buffer, "wb");
    if(!dest) {
        printf("\007\n\n...kann die Datei \"%s\" nicht erzeugen!\n\n", buffer);
        printf("Wahrscheinlich ist die Festplatte voll\n\n\n");
        goto err;
    }

    /* bitmap-header einlesen */
    if((fread(&bmfh, sizeof(char), sizeof(bmfh), source) != sizeof(bmfh)) || (strcmp((char
*) &(bmfh.bfType), "BM", 2))) {
        printf("\007\n\nFehler im Bitmap-Header! Abbruch\n\n\n");
        goto err;
    }

    /* info-header einlesen */
    if((fread(&bmih, sizeof(char), sizeof(bmih), source) != sizeof(bmih)) || (bmih.biBitCount !=
1) || (bmih.biCompression)) {

```

```

    printf("\007\n\nFehler im Info-Header: keine monochrome Bitmap! Abbruch\n\n\n");
    goto err;
}

/* color-table überspringen */
col = (size_t)(bmfh.bfOffBits) - sizeof(bmfh) - sizeof(bmih);
if(col != fread(buffer,sizeof(char),col,source)) {
    printf("\007\n\nFehler in der Farbtabelle! Abbruch\n\n\n");
    goto err;
}

/* beginn der datei in C-notation schreiben: name, cols, rows */
rows = min(ROWS,(int)(bmih.biHeight));
cols = min(COLS,(int)(bmih.biWidth));
sprintf(buffer,"PROGMEM const unsigned char %s[%d] = {",argv[1],cols * rows / 8);
if(!my_write(dest,buffer)) goto err;

/* nun alle daten auf einen schlag einlesen (32 Bit boundaries!) */
bmih.biWidth /= 8;
if((size_t)(bmih.biWidth) % 4)
    row_len = (size_t)(bmih.biWidth) + 4 - (size_t)(bmih.biWidth) % 4;
else row_len = (size_t)(bmih.biWidth);
fread(buffer,row_len,(size_t)(bmih.biHeight),source);

for(--rows;rows >= 0;rows--) {
    sprintf(hbuf,"\r\n\t\t");
    if(!my_write(dest,hbuf)) goto err;
    for(col = 0;col < cols;col += 8) {
        byte = buffer[(col >> 3) + rows * row_len];
        sprintf(hbuf,"0x%.2X, ",byte);
        if(!my_write(dest,hbuf)) goto err;
    }
}
/* ende der Datei in C-Notation schreiben */
sprintf(buffer,"\r\n};\r\n\n/* ENDE */");
my_write(dest,buffer);

printf("\n\nHeader-Datei erfolgreich erstellt\n\n\n");

err:    fclose(dest);
        fclose(source);
        return(0);
}

/* ENDE */

```

CNTBMP

Dieses kleine 'c++'-Tool konvertiert monochrome MS-Paint BMP-Dateien in ATTiny 'C'-Header. Dazu zählt es in jeder Reihe die Anzahl der ungesetzten (schwarzen) Pixel und gibt diese Anzahl als Zahlenwert aus. Dies wird z.B. genutzt, um die Röhrenkennlinie mit Paint zu konstruieren.

Die Abmessungen des Pixelbildes dürfen die unter COLS und ROWS definierten Werte nicht überschreiten. Das Programm wird z.B. in der Windows DOS-Box aufgerufen mit „CNTBMP em80func“ und meldet Fehler bzw. den Wandlungserfolg.

Abbildung 64: Listing „CNTBMP.CPP“

```
#include <stdio.h>
#include <conio.h>
#include <string.h>
#include <stdlib.h>

#define YES    1
#define NO    0
#define ERROR -1

#define UINT   unsigned int
#define WORD   unsigned int
#define DWORD  unsigned long
#define LONG   long

static struct { /* bmfh */
    UINT  bfType;
    DWORD bfSize;
    UINT  bfReserved1;
    UINT  bfReserved2;
    DWORD bfOffBits;
} bmfh;

static struct { /* bmih */
    DWORD biSize;
    LONG  biWidth;
    LONG  biHeight;
    WORD  biPlanes;
    WORD  biBitCount;
    DWORD biCompression;
    DWORD biSizeImage;
    LONG  biXPelsPerMeter;
    LONG  biYPelsPerMeter;
    DWORD biClrUsed;
    DWORD biClrImportant;
} bmih;

#define ROWS  512
#define COLS  512
```

```

static int my_write(FILE *dest,char *buf)
{
    if(strlen(buf) != fwrite(buf,sizeof(char),strlen(buf),dest)) {
        printf("\007\n\nSchreibfehler! Abbruch\n\n\n");
        return(NO);
    }
    return(YES);
}

main(int argc,char *argv[])
{
    FILE *source, *dest;
    char buffer[60000L], hbuf[80];
    int col, row_len, rows, cols, pixel_cnt, bit;
    unsigned char byte;

    clrscr();

    if(argc != 2) {
        printf("\007\n\nBenutzung:\n\n");
        printf("\"CNTBMP datei <Return>\"\n\n");
        printf("\"datei\" ist die Bitmap, aus der eine gleichnamige Header-Datei erzeugt wird...\n\n");
        printf("die Bitmap muss einfarbig sein, die Groesse ist egal.\n\n\n");
        goto err;
    }

    /* quelldatei öffnen */
    strcpy(buffer,argv[1]);
    strcat(buffer, ".BMP");
    source = fopen(buffer,"rb");
    if(!source) {
        printf("\007\n\n...kann die Datei \"%s\" nicht finden!\n\n",buffer);
        printf("Bitte Verzeichnis beachten und Dateinamen genau pruefen\n\n\n");
        goto err;
    }

    /* zieldatei öffnen */
    strcpy(buffer,argv[1]);
    strcat(buffer, ".H");
    dest = fopen(buffer,"rb");
    if(dest) {
        printf("\007\n\nDie Datei \"%s\" gibt es schon!\n\n",buffer);
        printf("...ich will sie nicht ueberschreiben\n\n\n");
        goto err;
    }
    fclose(dest);

    dest = fopen(buffer,"wb");
    if(!dest) {
        printf("\007\n\n...kann die Datei \"%s\" nicht erzeugen!\n\n",buffer);
        printf("Wahrscheinlich ist die Festplatte voll\n\n\n");
        goto err;
    }
}

```

```

/* bitmap-header einlesen */
if((fread(&bmfh,sizeof(char),sizeof(bmfh),source) != sizeof(bmfh))||(strcmp((char
*)&(bmfh.bfType),"BM",2))) {
    printf("\007\n\nFehler im Bitmap-Header! Abbruch\n\n\n");
    goto err;
}

/* info-header einlesen */
if((fread(&bmih,sizeof(char),sizeof(bmih),source) != sizeof(bmih))||(bmih.biBitCount !=
1)||(bmih.biCompression)) {
    printf("\007\n\nFehler im Info-Header: keine monochrome Bitmap! Abbruch\n\n\n");
    goto err;
}

/* color-table überspringen */
col = (size_t)(bmfh.bfOffBits) - sizeof(bmfh) - sizeof(bmih);
if(col != fread(buffer,sizeof(char),col,source)) {
    printf("\007\n\nFehler in der Farbtabelle! Abbruch\n\n\n");
    goto err;
}

/* beginn der datei in C-notation schreiben: name, cols, rows */
rows = min(ROWS,(int)(bmih.biHeight));
cols = min(COLS,(int)(bmih.biWidth));
sprintf(buffer,"PROGMEM const unsigned char %s[%d] = {" ,argv[1],rows);
if(!my_write(dest,buffer)) goto err;

/* nun alle daten auf einen schlag einlesen (32 Bit boundaries!) */
bmih.biWidth /= 8;
if((size_t)(bmih.biWidth) % 4)
    row_len = (size_t)(bmih.biWidth) + 4 - (size_t)(bmih.biWidth) % 4;
else row_len = (size_t)(bmih.biWidth);
fread(buffer,row_len,(size_t)(bmih.biHeight),source);

for(--rows;rows >= 0;rows--) {
    if((rows % 8) == 7) {
        sprintf(hbuf,"r\n\t\t");
        if(!my_write(dest,hbuf)) goto err;
    }
    pixel_cnt = 0;
    for(col = 0;col < cols;col += 8) {
        byte = buffer[(col >> 3) + rows * row_len];
        for(bit = 7;bit >= 0;bit--) {
            if(!(byte & (1 << bit))) pixel_cnt++;
        }
    }
    sprintf(hbuf,"%3.d, ",pixel_cnt);
    if(!my_write(dest,hbuf)) goto err;
}
/* ende der Datei in C-Notation schreiben */
sprintf(buffer,"\r\n};\r\n\n/* ENDE */");
my_write(dest,buffer);

err:
printf("\n\nHeader-Datei erfolgreich erstellt\n\n\n");
fclose(dest);
fclose(source);
return(0);
}

```